



Evangelische  
**Schulseelsorge**  
Rheinland, Westfalen, Lippe

# SCHULSEELSORGE

Ein Beitrag der Evangelischen Kirche zur Schulkultur

## WERKBUCH 1



**INFO**



**Evangelische  
Schulseelsorge**  
Rheinland, Westfalen, Lippe

**Die Evangelische Schulseelsorge in den drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe, und damit auch die Evangelische Schulseelsorge in NRW, hat eine Wort-Bild-Marke.**

Von jetzt an stellen wir Evangelische Schulseelsorge in Bild und Wort in der Öffentlichkeit dar. Die Anbindung an die evangelische Kirche, das einheitliche Konzept und vor allem die ihr zugrunde liegende seelsorgliche Haltung sind so auf den ersten Blick erkennbar.

Die Seelsorge als ein nach oben hin offener Kreis (für das Wirken Gottes) in der Farbe der evangelischen Kirche liegt schützend um ein lebendiges, sich bewegendes und regendes Inneres. Ob es eine einzelne Person in der Schule symbolisiert oder die ganze Schule, bleibt den Betrachtenden überlassen.

Die Spiralform steht für die Schöpfung, für Energiefluß, für die eine Bewegung von außen nach innen oder für das eins werden mit sich selbst bzw. mit Gott. Blau ist die Farbe der Sehnsucht und der Klarheit. Schulseelsorge kommt dem dringenden Bedarf an Schulen nach Zugewandtheit und Vergewisserung entgegen und antwortet darauf mit verlässlichen, lebensbejahenden und von Vertrauen getragenen Angeboten. Das sachliche Grau steht für die Selbstverständlichkeit, mit der Schulseelsorge von den Verantwortlichen landeskirchenübergreifend und bundeslandweit gedacht und weiterentwickelt wird. Wir freuen uns auf eine vielfältige Verwendung des Logos durch Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger.

Für die Schulseelsorge im Rheinland, in Westfalen und Lippe:  
Sabine Lindemeyer, Thomas Schlüter und Andreas Mattke

#### **BILDNACHWEIS:**

Titel: sonyaillustration, 123rf.com; Seite 6/7 Maria Tkach, 123rf.com, Seite 12 oben: Aue Lik GbR - Lufthelden; Seite 12 unten: Jiří Zuzinek, 123rf.com; Seite 13: Antje Kern; Seite 14 Aleksandr Khakimullin, 123rf.com; Seite 15 ffranz, 123rf.com; Seite 17 Lunja, 123rf.com; Seite 21 unten: ammentorp, 123rf.com; Seite 23 oben: Andriy Popov, 123rf.com; Seite 23 unten: Antonio Guillem, 123rf.com; Seite 25 ifong, 123rf.com; Seite 30 Mariusz Blach, 123rf.com  
alle übrigen Fotos: die Autorinnen und Autoren der Projekte

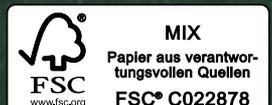
#### **GESTALTUNG:**

Grafikgestalten Schmerling & Kemmerling

#### **REDAKTION UND LEKTORAT:**

Ingrid Daniel

Düsseldorf, 1. Auflage 2019



# INHALT

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
Evangelische Schulseelsorge	
<b>PRAXISPROJEKTE</b>	<b>6</b>
<b>1 Schulseelsorgliche Gesprächsangebote</b>	<b>8</b>
Walk and Talk	8
Halte-Stelle: reden · beten · schweigen	10
<b>2 Schulseelsorge für Gruppen</b>	<b>12</b>
Auszeit im Kloster – Quellen, die mein Leben tragen	12
Der Auszeittag vor den Abiturprüfungen	14
Gemeinsam musizieren	16
Angedacht	18
Ich bin geliebt, getragen, wichtig	20
<b>3 Schulseelsorge für das Kollegium</b>	<b>22</b>
Coaching-Konzept	22
Zusammen in einem Boot	24
Morgenandacht gestalten	26
Andacht für das Kollegium	28
Bereitschaftsdienst im Lehrerzimmer	30
Zielgerichtet in das neue Schuljahr	32
Das Kollegium im Blick	34
<b>4 Schulseelsorge für die Schulgemeinschaft</b>	<b>36</b>
Interview mit meinem Gewissen	36
Frühandachten in der Passionszeit und im Advent mit anschließendem Frühstück	38
Gemeinschaft stiften durch Gottesdienste und Andachten	40
<b>5 Schulseelsorgliche Pausenangebote</b>	<b>42</b>
Ein alternatives und spirituelles Pausenangebot – OASE	42
Atempause im Advent	44
Anhalten, Auftanken, Weitergehen	46
Stille Pausen	48
Friede, Freude, Eierkuchen?!	50
<b>6 Schulseelsorgliche Räume</b>	<b>52</b>
Raum der Stille	52
Ladestation für die Seele	54
Komma runter	56
Schulseelsorge-Mobil	58
Raum der Stille in der Villa Giardino	60
<b>7 Schulseelsorge bei Tod und Trauer</b>	<b>62</b>
Leitfaden zum Umgang mit Tod und Trauer	62
Kurzandacht am Wasser	64
Trauerfeier für das Kollegium	66
<b>Ansprechpartnerinnen</b>	<b>68</b>
<b>Weiterführende Links, Downloads und Literatur</b>	<b>69</b>



Wo es sich gut arbeiten lässt - Garten des Pädagogisch-Theologischen Instituts in Bonn

**E**twa 130 Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger haben den Qualifizierungskurs Schulseelsorge im Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI) der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) inzwischen absolviert, 16 weitere nehmen am laufenden Kurs teil. So wächst jährlich die Zahl der Religionslehrerinnen und Religionslehrer sowie Schulpfarrerinnen und Schulpfarrer, die sich in der EKiR zu Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorgern fortbilden lassen. EKD-weit gibt es bereits 1750 aktive Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger. Der Fortbildungsbedarf ist weit größer als das Angebot.<sup>1</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Qualifizierungskurse Schulseelsorge stellen sich der Herausforderung, die Schulkultur in evangelischer Freiheit verantwortungsvoll mitzugestalten. Sie leisten das, indem sie durch ihre Präsenz im Schulleben, eine seelsorgliche Haltung und helfendes Handeln alle Menschen in der Schule spüren lassen, dass jede und jeder von Gott geliebt und angenommen ist, ohne sich dies erst durch Leistung verdienen zu müssen und unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung.

Die Qualifizierung Schulseelsorge hat den Rang einer Seelsorgeausbildung nach den Richtlinien der EKiR und ist als Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung anerkannt. Ihre Schwerpunkte setzt sie in den Bereichen Seelsorge, spirituelle Angebote in der pluralen Schule und liturgische Präsenz, Krisenintervention, Trauerbegleitung und der Vernetzung mit Einrichtungen der EKiR, wie Notfallseelsorge, Beratungsstellen und Telefonseelsorge. Ihr Angebot gilt allen Menschen in der Schule<sup>2</sup>. Mit all dem ergänzt die Qualifizierung Schulseelsorge die von den Bezirksregierungen angebotene Beratungslehrausbildung mit dem Ziel, dass in den Schulen multiprofessionelle Teams ganzheitlich für das psychosoziale Wohl und damit auch für die Seele der Menschen in der Schule sorgen. Mehr als die Hälfte aller Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger wenden zwei bis fünf Stunden pro Woche für Schulseelsorge auf<sup>3</sup>. Um die Nachhaltigkeit der Qualifizierung sicherzustellen und damit Evangelische Schulseelsorge zu professionalisieren und zu profilieren, entstehen in Zusammenarbeit mit den regionalen Schulreferaten Supervisionsgruppen

für Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger. Über die Qualifizierung hinaus werden Fortbildungen für Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger im PTI angeboten und sorgfältig evaluiert; z. B. werden für die Schulseelsorge hilfreiche Methoden zugänglich gemacht, wie das Zürcher Ressourcen Modell® und Mindfulness-Based Stress Reduction (MBSR).

Mit den von der Landessynode 2015 beschlossenen Fördermitteln wurden bisher 35 schulseelsorgliche Projekte mit insgesamt 250.000 € in ihrem Engagement unterstützt. Die Fachstelle Schulseelsorge berät bei der Planung und Durchführung solcher Projekte, koordiniert sie und arbeitet hinsichtlich der Beantragung von Fördermitteln eng mit den Schulreferaten und Bezirksbeauftragten zusammen.

Evangelische Schulseelsorge ist bereits in einigen Schulen im Schulprogramm verankert und in der Schulkultur präsent. Das Comenius Institut hat die erste Evangelische Bildungsberichterstattung (EBiB) über Evangelische Schulseelsorge vorgelegt. Den Angaben von 472 Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorgern zufolge, sind in 13 Landeskirchen im Zeitraum Dezember 2017 bis März 2018 die mit Abstand meistgenannten Schwerpunkte in der Schulseelsorge: Zeit zu haben für die persönlichen Sorgen und Nöte der Schülerinnen und Schüler (97,7 %), in der Schule zur Verbesserung des

Schulklimas beizutragen (96,0%), gut mit den anderen Helfenden in der Schule vernetzt zu sein (91,9%) und als Krisenseelsorgerin und Krisenseelsorger vor allem in schulischen Notfällen handlungsfähig zu sein (89,4 %). Dieses Ergebnis kann als Bestätigung dafür gelten, dass Evangelische Schulseelsorge ein passgenaues Angebot der evangelischen Kirche für die öffentliche Schule ist, um Schulkultur und Schulprogramm mit einem besonderen Mehrwert zu bereichern.

Dieses Werkbuch soll zu schulseelsorglichem Engagement ermutigen. Es soll zeigen, dass neben großen Projekten auch kleine Aktionen und Angebote in der Schule wirken.



*Sabine Lindemeyer*

<sup>1</sup> Den stark zunehmenden Bedarf an Schulseelsorge nehmen Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger als die größte Herausforderung ihrer Aufgabe wahr; s. Evangelische Schulseelsorge. Empirische Befunde und Perspektiven. Evangelische Bildungsberichterstattung, Band 4, 2019, S. 25

<sup>2</sup> Neben Schülerinnen und Schülern nehmen Lehrerkolleginnen und Lehrerkollegen, Schulleitung, Eltern, nichtunterrichtendes Personal und ehemalige Schülerinnen und Schüler Schulseelsorge in Anspruch, s. EBiB, S. 76 ff.

<sup>3</sup> s. EBiB, S. 42 f.

<sup>4</sup> Das Kurzgespräch „zwischen Tür und Angel“ ist die häufigste Tätigkeit von Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorgern, s. EBiB, S. 60, S. 62, S. 69 f.

## Evangelische Schulseelsorge

### Ein Beitrag der evangelischen Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe zum Schulleben und zur Schulkultur <sup>1</sup>

Die evangelischen Landeskirchen nehmen in vielfältiger Weise Verantwortung im öffentlichen Bildungswesen wahr. Der Gestaltung von Schule als Lebensraum widmet sich das Handlungsfeld Schulseelsorge durch seelsorglich-helfende, religiös-bildende und liturgisch-spirituelle Angebote in besonderer Weise.<sup>2</sup>

Im Zentrum aller Angebote und Bemühungen der Schulseelsorge steht der einzelne Mensch, der in der Schule lernt, arbeitet und lebt oder mit der Schule verbunden ist: Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, nicht unterrichtendes Personal, Eltern. Die Angebote der Schulseelsorge stehen allen Menschen offen, unabhängig von Religion oder Weltanschauung.

Evangelische Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger sind Religionslehrkräfte sowie Schulpfarrerinnen und Schulpfarrer, die für diese Aufgabe speziell qualifiziert und beauftragt sind. Sie sind in der Lage, ihre lebensbegleitende Rolle als Schulseelsorgerin bzw. Schulseelsorger von ihrer fachlichen Rolle als Religionslehrkraft professionell zu unterscheiden.

#### Qualifizierung zur Schulseelsorgerin / zum Schulseelsorger

Evangelische Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger wurden in ihrer Ausbildung zu Pfarrerinnen und Pfarrern sowie zu Religionslehrerinnen und Religionslehrern bereits in Kompetenzen gefördert, die eine seelsorgliche Tätigkeit im schulischen Bereich anbahnen.<sup>3</sup> An diese Kompetenzen und Fähigkeiten knüpft die Qualifizierung zur Schulseelsorge an.<sup>4</sup> Die Qualifizierungsmaßnahme wird in Federführung der landeskirchlichen Einrichtungen für Lehrerfortbildung und in Verantwortung der landeskirchlichen Abteilungen für schulische Bildung und Seelsorge durchgeführt.

Für die Teilnahme ist das Einverständnis der Schulleitung erforderlich. Die Inhalte der Qualifizierung orientieren sich an den im Orientierungsrahmen für Schulseelsorge in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) festgelegten Qualitätsstandards und Kompetenzbereichen:<sup>5</sup> Persönliche Seelsorgekompetenz / theologische, liturgische und spirituelle Kompetenz / fallbezogene Feld- und Handlungskompetenz / systembezogene Feld- und Handlungskompetenz / Kompetenz in rechtlichen Fragen.

#### Handlungsfelder der Schulseelsorge

- Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger bieten Begleitung, Beratung und Seelsorge an. Hierbei orientieren sie sich am Anliegen der einzelnen Person und gehen professionelle Beziehungen ein.
- Sie sind Teil des schulischen, multiprofessionellen Beratungsteams (Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter u. a.) und kooperieren mit den Einrichtungen im Umfeld der Schule (z. B. Beratungs- und Jugendbildungseinrichtungen, Schulpsychologischer Dienst).
- Sie bieten Aktivitäten für Klassen und Gruppen an, z. B. Besinnungstage und Tage religiöser Orientierung mit Themen wie Identitätsfindung, Lebensplanung, Konfliktbewältigung und Partnerschaft.
- Sie verstehen sich als Teil des sozialen Systems Schule, indem sie Schulgottesdienste und Schulfeiern gestalten und ggf. in Todes- und Trauerfällen mit seelsorglichen, liturgischen und rituellen Angeboten für die Schulgemeinschaft sorgen.

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein entsprechendes Zertifikat. Die Qualifizierungskurse werden über die Haushalte der Landeskirchen finanziert. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer zahlen einen Eigenanteil, der häufig von den entsendenden Schulen übernommen wird.

### **Beauftragung zur Schulseelsorge<sup>6</sup>**

Religionslehrkräfte, die die Qualifizierung Schulseelsorge mit einem Zertifikat abgeschlossen haben, können von der evangelischen Kirche zur Schulseelsorge an ihrer konkreten Schule beauftragt werden. Die Beauftragung erfolgt im Benehmen mit der Schulleitung. In den Schulen sollte zur Ausübung der Schulseelsorge ein entsprechendes Stunden-deputat vorgesehen werden.

Von der evangelischen Kirche beauftragte Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger unterliegen der kirchlichen Aufsicht und der besonderen Fürsorge der Kirche. Seelsorgegespräche stehen unter einem besonderen Schutz. Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger sind zur Wahrung des Seelsorgegeheimnisses verpflichtet.

### **Begleitung, Fortbildung und Supervision**

Evangelische Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger werden durch die religionspädagogischen Institute der Landeskirchen sowie die Schulreferate in den Regionen bzw. die zuständigen Bezirksbeauftragten fachlich begleitet. Sie können Fortbildungen und zum Teil auch Supervision in den Schulreferaten wahrnehmen.

### **Zusammenarbeit von Staat und Kirche**

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat sich auf Leitlinien für die Evangelische Schulseelsorge verständigt, „die für den kirchlichen und staatlichen Bereich verlässliche Bedingungen beschreiben und Standards festlegen“.<sup>7</sup>

Die evangelischen Landeskirchen haben zudem eine gemeinsame Schulseelsorgeordnung verfasst, die personelle Voraussetzungen, Qualifizierung und Beauftragung regelt. Durch das Angebot der Schulseelsorge wird ein wertvoller und einzigartiger Beitrag zum Schulleben und zur Schulkultur an öffentlichen Schulen geleistet.

*Sabine Lindemeyer,*

*PTI Bonn, Fachstelle für Schulseelsorge in der EKIR*

*Thomas Schlüter,*

*PI Villigst, Fachbereich Schulseelsorge in der EKvW*

---

<sup>1</sup> Mit Schulkultur wird hier die „pädagogische Kultur einer Schule“ bezeichnet (Fauser 1989, Holtappels 1995), wobei die Personen, der Unterricht und die Organisation der Schule als drei miteinander in Beziehung stehende und interagierende Handlungsfelder gesehen werden.

<sup>2</sup> Prof. Matthias Günter, Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Leibniz Universität Hannover

<sup>3</sup> Konferenz der Referentinnen und Referenten für Bildungs-, Erziehungs- und Schulfragen in den Gliedkirchen der EKD, Kompetenzen für die schulpädagogische Ausbildung im Vikariat, Hannover 20. /21.7.2012

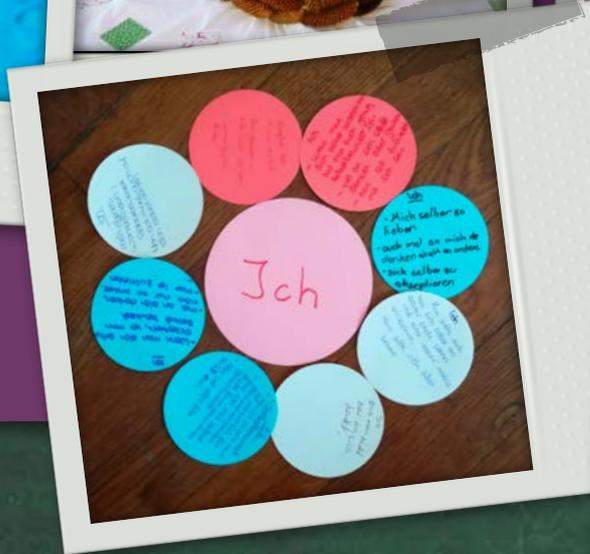
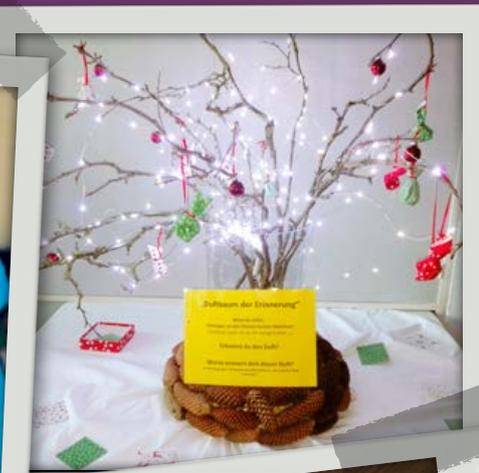
<sup>4</sup> Evangelische Schulseelsorge in der EKD. Ein Orientierungsrahmen, EKD-Text 123 /2015, S.14

<sup>5</sup> Ebd., S.16 f.

<sup>6</sup> Kirchengesetz zum Schutz des Seelsorgegeheimnisses (SeelGG) § 3 Abs. 2, § 6 und § 7 Abs. 1

<sup>7</sup> Evangelische Schulseelsorge in der EKD. Ein Orientierungsrahmen, EKD-Text 123 /2015, S.4

# PRAXISPROJEKTE





- 1 Schulseelsorgliche Gesprächsangebote
- 2 Schulseelsorge für Gruppen
- 3 Schulseelsorge für das Kollegium
- 4 Schulseelsorge für die Schulgemeinschaft
- 5 Schulseelsorgliche Pausenangebote
- 6 Schulseelsorgliche Räume
- 7 Schulseelsorge bei Tod und Trauer

## Walk and Talk

### Ein Angebot der Schulseelsorge in der Mittagspause

**ZIELGRUPPE:** 5. bis 10. Klassen

**VERANSTALTER:** Schulseelsorger an der Realschule Plus Simmern/Hunsrück

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Das Angebot findet wöchentlich zur Zeit am Dienstag von 13:00 bis 13:40 Uhr statt. Die Realschule Plus Simmern bietet neben dem Realschulabschluss auch einen Berufsreife-Abschluss an. Seit diesem Schuljahr hat die GTS ein neues Konzept, das für den Direktor als Schlüsselfunktion zur Profilschärfung der Realschule Plus Simmern dient.

Ein Kollegium von 45 Lehrkräften ist für die rund 460 Schülerinnen und Schüler da, hinzu kommen 15 außerschulische Kräfte für das Angebot der freiwilligen Ganztagschule (GTS).

**KURZBESCHREIBUNG:** Eine kleine Gruppe Schülerinnen und Schüler der Ganztagschule (GTS) gehen freiwillig und ohne Anmeldung wöchentlich ca. 40 Minuten spazieren und reden miteinander oder mit dem Schulseelsorger.

**IDEE / ANLASS:** Es gibt kaum Angebote und keinen Rückzugsraum in der Mittagspause für die meist jüngeren Schülerinnen und Schüler. Gerade diese haben ein großes Gesprächsbedürfnis, auf das in und zwischen den Unterrichtsstunden nicht angemessen reagiert werden kann. „Heraustreten aus dem Schulalltag“ durch das Verlassen der Schule (was nur unter Aufsicht erlaubt ist) ist das Motto. Die Bewegung dient als Ausgleich zu den bewegungsarmen Unterrichtszeiten. Zugleich fördert die Bewegung an der frischen Luft das Denken. Auch feste Denkmuster oder Positionen werden beweglich.

Durch die Regelmäßigkeit des Angebots können Schülerinnen und Schüler unauffällig Kontakt mit dem Schulseelsorger aufnehmen und ggf. einen Termin vereinbaren.

**VORBEREITUNG:**

- Gespräch mit dem Schuldirektor
- Gespräch mit der Koordinatorin für die Ganztagschule
- Gespräch mit den Schulsozialarbeitern und Vertrauenslehrern, um für die Schulseelsorge als Ergänzung für die bisherige Beratungstätigkeit an der Schule zu werben
- Karten- und Geländestudien für eine Auswahl an Rundwegen
- Plakat für den GTS-Schaukasten erstellen und aufhängen

**EFFEKTE FÜR DEN SCHULSEESORGER:** „Walk and Talk“ macht mich im Schulalltag als Schulseelsorger erkennbar. Es ist ein niederschwelliges Gesprächsangebot und hilft, mich als Gesprächspartner zu etablieren.

Durch das Angebot für die Mittagspause der GTS soll sich die Schulseelsorge auch im Blick auf die Attraktivität der Schule als hilfreich zeigen. Nach einer Erprobungsphase des „Walk and Talk“ wird ein Gespräch mit dem eher kirchlich distanzierten Schulleiter über die Aufnahme der Schulseelsorge in das Qualitätsprogramm der Schule stattfinden.

**DURCHFÜHRUNG / ABLAUF:** Ab 13 Uhr ist der Schulseelsorger am Haupteingang ansprechbar. Hier liegt auch der Raum der Schülervertretung, in dem ein Kicker steht. Die Mensa ist ganz in der Nähe. So ist ein schneller Kontakt zu den GTS-Schülerinnen und Schülern möglich.

Interessierte Schülerinnen und Schüler kommen auf den Schulseelsorger zu. Sie berichten, wer noch mitkommen möchte. Der Schulseelsorger spricht ggf. noch weitere anwesende Schüler an, ob sie mitkommen wollen. Dann verlässt die Gruppe interessierter Schülerinnen und Schüler mit dem Schulseelsorger das Schulgelände.

Der Weg variiert jede Woche. Ziele sind eine nahe Grünfläche, Feldwege oder ein Kinderspielplatz. Auf dem Weg sprechen die Schülerinnen und Schüler miteinander oder mit dem Schulseelsorger.



Ernsthafte Gespräche können so nicht angemessen geführt werden. Im Bedarfsfall kann aber ein Termin vereinbart werden. Rechtzeitig zur „Lernzeit“ der GTS ist die Gruppe wieder im Schulhaus.

Wie im Vormittagsunterricht ist während der GTS die Benutzung von Smartphones nicht gestattet.

**Zwischenbilanz:** Vom ersten Tag an wird das Angebot von mindestens drei Kindern pro Woche wahrgenommen. Obwohl außer eines Plakates im GTS-Schaukasten keine Werbung gemacht wird, hat sich „Walk and Talk“ unter den GTS-Schülern bereits herumgesprochen. Die meisten Schülerinnen und Schüler gehen nicht jede Woche mit, sondern entscheiden sich spontan.

Ganz automatisch ergibt sich beim Spaziergang in der kleinen Gruppe, dass ein bis zwei Schülerinnen und Schüler das Gespräch mit dem Schulseelsorger suchen, während die übrigen sich miteinander unterhalten.

Ein ernsthaftes Gesprächsanliegen, für das ein Vier-Augen-Gespräch in geschützter Atmosphäre nötig wäre, hat sich bislang nicht ergeben.

Gruppengrößen bis zu fünf Schülern sind für „Walk and Talk“ gut geeignet. Aufgrund des kühleren und kälteren Herbst- und Winterwetters ist mit größeren Gruppen derzeit nicht zu rechnen. Dennoch muss bedacht werden, ob bei zunehmender Nachfrage eine Obergrenze eingeführt werden muss – und nach welchen Kriterien die Gruppe dann besetzt wird. Unklar bleibt, wie das Angebot angenommen wird, wenn das Wetter noch ungemütlicher wird.

**Mittagsangebot (GTS):  
Immer dienstags**



# Walk and Talk

Spazieren gehen und dabei reden...

- ... wenn Du etwas Abstand zum Schulgebäude brauchst
- ... wenn Du Dich einfach an der frischen Luft mit jemandem unterhalten möchtest
- ... wenn Du jemanden zum Zuhören suchst
- ... wenn Du Dir etwas von der Seele reden möchtest

*Nimm Dir eine kurze Auszeit vom Schulgelände mit Herrn Michel (Schulseelsorger)*



*Immer dienstags ab 13 Uhr vor dem Haupteingang*

Plakat



→ **Markus Michel**  
Pfarrer im Schuldienst  
IGS Kastellaun  
Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe  
Albert-Schweitzer-Straße  
56288 Kastellaun

## Halte-Stelle: reden • beten • schweigen

### Gesprächsangebot vor und während der Unterrichtszeit

**ZIELGRUPPE:** Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Das Angebot findet zweimal in der Woche an unterschiedlichen Orten statt:

- am Montag in der sechsten Stunde zwischen 12:30 Uhr und 13:00 Uhr in der Kapelle des Erzbischöflichen St. Joseph-Gymnasiums in Rheinbach (Standort I, hauptsächlich Sekundarstufe I)
- am Mittwoch vor dem Unterricht zwischen 7:15 Uhr und 7:40 Uhr in der Kapelle des ehemaligen Vinzenz-Pallotti-Kollegs (Standort II, hauptsächlich Sekundarstufe II)

**IDEE:** Bisher fehlte ein regelmäßiges, niederschwelliges Gesprächsangebot für die Schülerinnen und Schüler, welches auch spontan in Anspruch genommen werden kann. Die Schülerinnen und Schüler sollen Gelegenheit bekommen, über ihre Probleme zu sprechen; wenn sie dies nicht können oder wollen, haben sie an der **Halte-Stelle** die Gelegenheit, gemeinsam zu beten oder auch einfach zu schweigen.

**RÄUMLICHKEITEN:** Die beiden Kapellen bieten einen leicht zu erreichenden und unauffälligen Raum für Gespräche; durch unsere besondere Situation mit zwei Standorten, auf welche die Schülerinnen und Schüler der beiden Sekundarstufen aufgeteilt sind, ergibt sich die Notwendigkeit, an beiden Standorten präsent zu sein.

**MATERIAL:** Eine Mappe oder ein Koffer mit Gebeten, Kärtchen mit passenden Bibelstellen als Mitnahmegeschenk, Entschuldigungskarten für eventuell verpassten Unterricht, eine Liste mit Stellen, an die Schülerinnen und Schüler sich in besonderen Fällen wenden können.

**DURCHFÜHRUNG:** Die Schulgemeinde (Schülerinnen und Schüler, Kollegium, Eltern) wird durch persönliche Präsentation im Unterricht, Flyer, Plakate, Vorstellung auf einer Lehrerkonferenz (Kollegium) sowie jeweils einem Artikel auf

der Homepage der Schule und im Newsletter informiert. Zu den jeweils angegebenen Zeiten besteht die Möglichkeit, die **Halte-Stelle** spontan aufzusuchen und das Angebot wahrzunehmen.

Sollte durch das Wahrnehmen des Angebotes Unterricht verpasst werden, wird dies entschuldigt.



**AUSBLICK:** Die **Halte-Stelle** dient zunächst als niederschwelliges Angebot für alle Schülerinnen und Schüler, aber auch als Bedarfsabfrage für zukünftige weitere Gesprächsangebote. Auch in Zusammenarbeit mit dem katholischen Schulseelsorger und dem Beratungsteam wären z. B. Sprechstunden im Wechsel möglich, Walk & Talk in den Pausen sowie seelsorgliche Projekte zu Themen, die von den Schülerinnen und Schülern aufgebracht werden.

Da im Moment das Beratungsteam aus zwei Beratungslehrerinnen, dem katholischen Schulseelsorger und mir neu aufgestellt wird und geplant ist, eine Pinnwand für die Termine einzurichten, können die jeweiligen Halte-Stellen-Termine in Zukunft dort eingesehen werden und sich unseren Stundenplänen anpassen.



→ **Andrea Gerhard**  
*Lehrerin und Schulseelsorgerin*  
Erzbischöfliches St. Joseph-  
Gymnasium Rheinbach  
Stadtspark 31  
53359 Rheinbach

## Auszeit im Kloster – Quellen, die mein Leben tragen

Schülerinnen und Schüler sind einen Tag zu Gast in einem Kloster und haben Raum und Zeit, inneren Quellen auf die Spur zu kommen.

**ZIELGRUPPE:** acht bis zehn Schülerinnen und Schüler der Q1

**KOOPERATIONSPARTNER:** Kloster Arenberg

**RAHMENBEDINGUNGEN:** An einem Samstag von 6:30 Uhr bis 21:00 Uhr



**IDEE / ANLASS:** Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, ihren Alltag zu unterbrechen. An einem Ort der Ruhe und der Kontemplation wird Raum gegeben, sich wahrzunehmen, eigene persönliche Quellen zu entdecken, Kraft für Leib und Seele zu schöpfen.

**VORBEREITUNG:**

- Absprachen mit der Klosterleitung
- thematische Planung des Tages

**DURCHFÜHRUNG:**

- Treffpunkt am Bahnhof: Aufbruch mit einem Reisesegen
- 8:00 Uhr: Ankunft im Kloster
- 8:15 Uhr: Morgenimpuls
- 8:45 Uhr: Frühstück





- 9:30 Uhr: thematischer Einstieg: Blick in die Kindheit, Impulse für die persönliche Auseinandersetzung: „Woraus habe ich als Kind meine Kraft geschöpft? Wo ist meine Energie am meisten geströmt? Was konnte ich stundenlang spielen, ohne zu ermüden?“
- Teilen der Erinnerungen im Plenum
- Pause
- 10:30 Uhr: thematische Annäherung: Wie ist es im Hier und Jetzt? „Wo bin ich in der Gegenwart in Kontakt mit meiner persönlichen Quelle? Wo fließt in mir Energie?“ Walk and Talk – Austausch zu zweit über die Impulse
- 11:00 Uhr: Plenum: Austausch über die Erfahrungen
- 13:00 Uhr: Mittagessen und Pause
- 14:15 Uhr: Körperübungen: Qi Gong
- 16:15 Uhr: Begegnung mit Schwester Christina – Austausch zum Thema
- 18:00 Uhr: Abendessen
- 19:00 Uhr: Verankern der Erfahrungen mit künstlerischer Darstellung; Symbol suchen; Bewegung suchen; Andacht zum Abschluss: Singen, Geschichte, Segen

**AUSWERTUNG:** Müde, offen und gespannt sind die Schülerinnen und Schüler und ich selbst am Morgen aufgebrochen; heiter, entspannt und beschenkt sind wir am Abend zurückgekehrt.

Bei der thematischen Arbeit mit dem Rückblick in die Kindheit zu beginnen, hat sich als sehr fruchtbar und lohnend erwiesen. Abweichend von der Planung haben sich die Schülerinnen und Schüler im Anschluss ihren Ort auf dem Klostergelände gesucht und sich dort mit den Impulsen zum Hier und Jetzt befasst.

Es war für mich spannend zu erleben, dass fast alle Schülerinnen und Schüler feststellten, dass ihr gerade absolviertes

Berufspraktikum an Tätigkeiten angeschlossen, denen sie in ihrer Kindheit mit Begeisterung nachgegangen waren. Ein Geschenk war die Begegnung mit der Ordensschwester, die erzählte, wie die Nonnen ihren „Beruf“ im Kloster finden. Entscheidende Kriterien sind: Welche Gaben habe ich? Woran habe ich in besonderer Weise Freude? Was begeistert mich? Bei welchen Tätigkeiten bin ich in meinem Element?

Die Schülerinnen und Schüler formulierten, dass dieses Gespräch sie ermutigt hat, bei der Berufswahl auch diesen Dimensionen auf der Spur zu bleiben.

Die Reaktionen der Schülerinnen und Schüler zeigten außerdem, dass ihre Vorstellungen von Nonnen in produktiver Weise verstört wurden („Was – Nonnen kaufen auch Cola?“).

Viele Elemente des Tages würde ich bei einem zweiten Versuch genauso noch einmal durchführen. Insgesamt wurde mir aber deutlich, dass weniger mehr gewesen wäre. Die Erfahrungen des Tages haben mein Nachdenken verstärkt, wie der seelsorglichen Annäherung an religiöse Fragen im schulischen Kontext in angemessener Weise Raum gegeben werden kann.

Persönlich war ich dankbar und froh, dass ich mich in der noch ungewohnten Rolle als „seelsorgliche Mentorin eines auch spirituellen Gruppenprozesses“ wohlfühlt habe.



→ **Almuth Peren-Eckert**  
*Lehrerin, Fachleiterin und  
 Schulseelsorgerin*  
 Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium  
 der Stadt Bonn  
 Endenicher Allee 1  
 53115 Bonn

## Der Auszeittag vor den Abiturprüfungen

**A** bwechslungsreiches Angebot zum  
**U** mschalten und  
**S** tress hinter sich lassen -  
**Z** wischen den Prüfungen  
**E** rholung und Entspannung finden und  
**I** n Gemeinschaft den  
**T** ag genießen!

**ZIELGRUPPE:** Schülerinnen und Schüler im zweiten Jahr der Qualifikationsphase (Q2)

**VERANSTALTER UND KOOPERATIONSPARTNER:** Als Veranstalterin gilt die Schule. Die Organisation obliegt der Schulseelsorgerin, die einerseits die örtliche Gemeinde (wegen der Räumlichkeiten) und andererseits die Kolleginnen und Kollegen, die entsprechend ihrer eigenen Interessen und Gaben Workshops anbieten, als Kooperationspartner zu gewinnen hat.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Ein Samstag von 10 bis 17 Uhr. Die Anzahl der Teilnehmenden ist abhängig von den Räumlichkeiten und der Anzahl der Kolleginnen und Kollegen, die für diesen Tag gewonnen werden können.

**IDEE / ANLASS:** Als Schulseelsorgerin möchte ich – nach dem Motto „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“ (Matthäus 11,28) - den Schülerinnen und Schülern mit dem Auszeittag einen Tag Ruhe anbieten. Ruhe: weg vom Leistungsdruck hin zum Ausprobieren und Genießen und das nach individueller Ausgestaltung.

Nach einem gemeinsamen Beginn, der die Gruppe auf den Tag einstimmen soll, werden zum einen Räume zur Verfügung gestellt, in denen man zur Ruhe kommen kann



(Raum der Stille, Raum zum Chillen), zum anderen wird ein Gesprächsangebot (Schulseelsorge und Beratungslehrerinnen und -lehrer) gemacht. Außerdem wird den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, an einem der unterschiedlichen Workshops teilzunehmen, die von Kolleginnen und Kollegen entsprechend ihrer Interessen und Gaben angeboten werden. Möglich wären z. B. verschiedene Arten der Meditation, Körperübungen zur Selbstwahrnehmung und Entspannung, darstellendes Spiel, Singen, Musizieren, kreatives Malen und Gestalten. Im Anschluss an diese erste Angebotsphase wird gemeinsam gegessen.

Danach gibt es eine zweite Phase, die die zuvor gemachten Angebote wieder aufgreift und gegebenenfalls variiert. Der Tag endet dann mit einer Abschluss- und Feedbackrunde.

**MATERIALIEN:** In jedem Fall sollte man Gegenstände besorgen, die Gemütlichkeit erzeugen (Kerze, Musikanlage und Musik, Tücher, Gitarre). Es sollte für das leibliche Wohl gesorgt werden (Getränke, Obst, Süßigkeiten) und für Materialien, die der Organisation dienen (Plakat mit Hinweisen, Stifte, Papier...). Je nach Ausgestaltung des gemeinsamen Beginns werden auch dafür Materialien benötigt.

## VORBEREITUNG:

### 1. Phase: Rahmenbedingungen

- Genehmigung durch die Schulleitung
- Terminfindung in Absprache mit der Schulleitung, dem Oberstufenkoordinator und dem Stufenleitungsteam der Q2
- Buchung der Räumlichkeiten

### 2. Phase: Werbung

- Information des Kollegiums in einer Lehrerkonferenz (alternativ wäre auch an ein Anschreiben zu denken) → Gewinnung von interessierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die zu einem Vorbereitungstreffen zusammenkommen
- Information der Schülerinnen und Schüler: Anschreiben mit Anmeldeformular; konkrete Workshopangebote werden hier bereits benannt

### 3. Phase: Konkreter Tag

- Auswertung der Anmeldungen und Rückmeldungen an die interessierten Schülerinnen und Schüler (Bestätigung, Koordination der Picknick-Mitbringsel...)
- Anmeldung einer außerschulischen Veranstaltung (zwecks Versicherungsschutz)
- Besorgung von Materialien
- Raumvorbereitung

## DURCHFÜHRUNG:

- 9 Uhr: Aufbau
- 10 Uhr: Gemeinsamer Beginn mit einer Ankommensrunde, spiritueller Einstimmung auf den Tag und letzten organisatorischen Absprachen
- 11 Uhr: 1. Workshopphase / Räume / Gesprächsangebot
- 12:30 Uhr: Gemeinsames Essen / Picknick mit den mitgebrachten Sachen
- 14 Uhr: 2. Workshopphase / Räume / Gesprächsangebot
- 16 Uhr: Gemeinsame Abschluss- und Feedbackrunde
- 17 Uhr: Aufräumen

**DANK:** Hans Ulrich (Uli) Müller gilt mein besonderer Dank – nicht nur für die fantastische Idee des Auszeittages und die zahlreichen Tipps und Informationen, die er mir auf der Grundlage seiner eigenen Ausgestaltung gegeben hat, sondern vor allem für die Bereicherung, die er für mich darstellt.

→ ZUR LANGEN TEXTVERSION

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Auszeittag\\_Text\\_lang.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Auszeittag_Text_lang.pdf)



→ **Meike Bongartz**  
*Lehrerin und Schulseelsorgerin*  
Landrat-Lucas-Gymnasium  
Peter-Neuenheuser-Str. 7-11  
51379 Leverkusen

## Gemeinsam musizieren

### Musikalisch-religiöser Austausch einer Vorbereitungs- und einer Regelklasse

**ZIELGRUPPE:** Eine Internationale Vorbereitungs- und eine Regelklasse (VBK) - schulpflichtige Schülerinnen und Schüler, die der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind - und eine Regelklasse Sek I

**ZIELE:**

1. Kommunikativer Austausch zweier Klassen
2. Gemeinsames Musizieren angesagter Lieder
3. Abschlussvortrag bei der Präsentation der Ergänzungskurse

**ZEITRAUM:** jeden Donnerstag, 4. Stunde (April – Juni), seit September: Donnerstag, 7. und 8. Stunde

**ORT:** Musikraum der Abteilung II an der Gesamtschule Gangelt-Selkant

**BESCHREIBUNG:** Die Schülerinnen und Schüler wurden gebeten, Musik aus ihrem Land mitzubringen, um darüber mit den anderen zu reden und in Ansätzen gemeinsam zu musizieren.

Es wurde auch darüber gesprochen, warum der Schüler oder die Schülerin diesen Song bevorzugt, was dieser mit dem eigenen Leben zu tun hat und wo religiöse Ansätze im Lied zu finden sind.

**DURCHFÜHRUNG:** Die Lieder wurden auf USB-Sticks, CDs oder Mobiltelefonen mitgebracht und über ein Smartboard eingespielt. Auch Youtube wurde als Medium herangezogen.

**LIEDERAUSWAHL:**

- 1) Cro: *Bye Bye*
- 2) Nicky Jam + Enrique Iglesias: *El Perdón*
- 3) Philipp Dittberner + Marv: *Wolke 4*
- 4) Ich + Ich: *Stark*
- 5) Mark Forster: *Wir sind groß*
- 6) Gipsy Kings: *Djobi, Djoba*
- 7) Abdulrahman Mohammed + Mohab Omer: *Craziness*
- 8) Adel Tawil: *Ist da jemand*

Nach dem gemeinsamen Hören stellte der Schüler oder die Schülerin den ausgewählten Song vor (auch mit Dolmetscher oder Dolmetscherin), um Hemmungen abzubauen. Die Texte der Lieder waren zum Teil in der jeweiligen Landessprache verfasst.



Nachdem alle ausgewählten Lieder besprochen wurden, wurden zwei Lieder gemeinsam ausgewählt (Mark Forster: „Wir sind groß“ und Adel Tawil: „Ist da jemand“), um gemeinsam zu musizieren.

Die VBK-Klasse übernahm die Percussion, die Regelklasse den Gesang. Die Begleitung kam von den Playbacks.

Die Präsentation des Songs von Mark Forster bei der Veranstaltung der Ergänzungskurse war ein voller Erfolg für die Schülerinnen und Schüler, auch wenn es ihnen unangenehm war, auf der Bühne zu stehen und zu singen. Denn so wurde ihre selbst empfundene Coolness „gestört“.

**AUSWERTUNG:** Der Song von Mark Forster war der erste Türöffner, um die beiden Klassen zusammenzuführen und sich musikalisch auszutauschen. Letztendlich hat es den beiden Klassen Spaß gemacht und dadurch kamen sie auch in den Pausen ins Gespräch.

Der Song von Adel Tawil wurde von den Schülerinnen und Schülern besonders ausführlich besprochen und hinterfragt, denn für jede und jeden gibt es „da jemand“, an den sie glauben oder dem sie vertrauen. Teilweise bezogen sich die Schülerinnen und Schüler bei diesem „jemand“ auf ein göttliches Wesen, teilweise auch auf gute Freundinnen und Freunde oder Familienmitglieder.

Dies deckt sich auch mit der Intention des Interpreten Adel Tawil, der in einem anderen Lied „Gott steh mir bei“ textet: „Ich hab’ die Bibel nicht gelesen, hab’ den Koran nicht dabei. Doch wenn mich einer sähe: Gott steh mir bei! Hab’ die Tora nicht gehört, hatte für Buddha keine Zeit. Doch wenn mich einer sähe: Gott steh’ mir bei!“ Aus diesem Grund kann bei Adel Tawil nicht von Religiosität, aber von einer spirituellen Geisteshaltung ausgegangen werden, die alle aktuellen Problemstellungen unserer Zeit hinterfragt und um Antworten ringt.

Ganz wichtig war es mir, auch über den Liedtext hinaus, dass die Schülerinnen und Schüler ins Gespräch kamen. So wurden Ängste, Missverständnisse und Vorurteile auf beiden Seiten abgebaut, zumal die Regelklasse auch keine einfache Klasse war und ist. Viele Vorurteile konnten revidiert werden.

Für das Projekt war auch ausschlaggebend, dass im Schuljahr 2017/2018 sechs Schülerinnen und Schüler aus der Vorbereitungsklasse in Regelklassen aufgenommen werden konnten. So werden sie weiterhin unterstützt und gefördert. Mittlerweile nehmen diese Schülerinnen und Schüler an allen Unterrichtsfächern teil.

Ich würde dieses oder ein ähnliches Projekt jeder Zeit wieder durchführen.



→ **Christoph Pfundmaier**  
Lehrer, Schulseelsorger und  
Kirchenmusiker  
Gesamtschule Gangel-Selkant  
Pfarrer-Meising-Str. 1b  
52538 Selkant-Höngen

# Angedacht

## Glauben in der Schule leben: Eine christliche Arbeitsgemeinschaft

**PROJEKT:** Interessierte Schülerinnen und Schüler treffen sich wöchentlich in einer großen Pause, in der miteinander gesungen, religiöse Fragen diskutiert und gemeinsam gebetet wird.

**ZIELGRUPPE:** 7. bis 12. Klasse

**IDEE / ANLASS:** Religiöse Angebote fehlten bisher in der Schulkultur. Außer einem jährlich stattfindenden Aschermittwochsgottesdienst für katholische Schülerinnen und Schüler gab es keine etablierten Gottesdienste oder andere religiöse Angebote für die gesamte Schulgemeinschaft. Da einige katholische und evangelische Schülerinnen und Schüler im Januar 2017 den Wunsch äußerten, gemeinsam ihren Glauben leben zu wollen, wurde die Arbeitsgemeinschaft „Angedacht“ gegründet. Die Schülerinnen und Schüler bekommen im Rahmen der AG wöchentlich die Gelegenheit, ihren Schulalltag zu unterbrechen, spirituelle Erfahrungen zu machen, sich über ihren Glauben auszutauschen und Gemeinschaft zu leben.

**MATERIALIEN:** Musikinstrumente oder Musikbox, Stühle, Tee oder Saft, Kekse, Bibeln, Kerze, Tücher, Schale

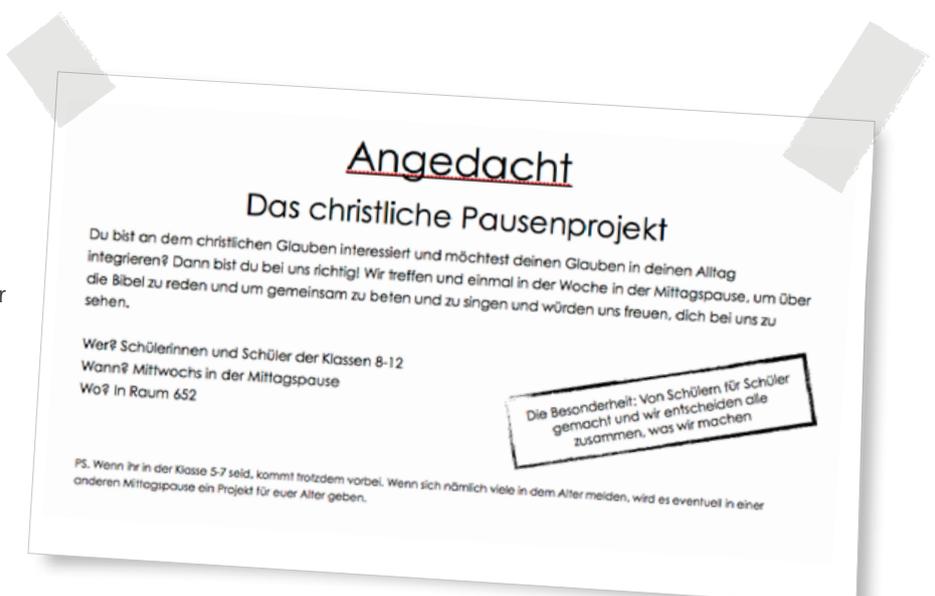
### VORBEREITUNG:

- Absprachen mit der Schulleitung
- Ankündigung des Vorhabens
- Plakat zum Aufhängen
- Buchung eines Raumes

### DURCHFÜHRUNG:

- Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Singen eines Liedes
- Gedankenstoß durch einen Schüler oder eine Schülerin
- Lesen einer Bibelstelle oder eines kurzen Textes
- Austausch oder Diskussion
- Gemeinsames Gebet

**ZWISCHENBILANZ:** Die Arbeitsgemeinschaft (AG) findet seit Januar 2017 wöchentlich in der großen Pause (45 Minuten) statt. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler variiert. Teilweise nehmen 5 bis 17 Schülerinnen und Schüler an der Arbeitsgemeinschaft teil. Die Schülerinnen und Schüler sind sehr motiviert, sich einzubringen und bereiten für die Pause das Thema vor. Es zeigt sich, dass gerade Schülerinnen und Schüler mehr über religiöse Themen und Praktiken wissen wollen, die am Philosophieunterricht teilnehmen. Schwierigkeiten ergaben sich punktuell zwischen diesen Schülerinnen und Schülern und denen, die einen hohen missionarischen Eifer zeigten. Hier galt es, Grenzen zu ziehen. Mit der AG konnte in diesem und im letzten Jahr ein Gottesdienst im Advent für die fünften und sechsten Klassen geplant und durchgeführt werden. Zur Vorbereitung wurde am Tag des offenen Unterrichtes<sup>1</sup> mit Schülerinnen und Schülern in Form eines Schnupperprojektes gebastelt, und es wurden Gedanken von interessierten Eltern in den Gottesdienst aufgenommen.

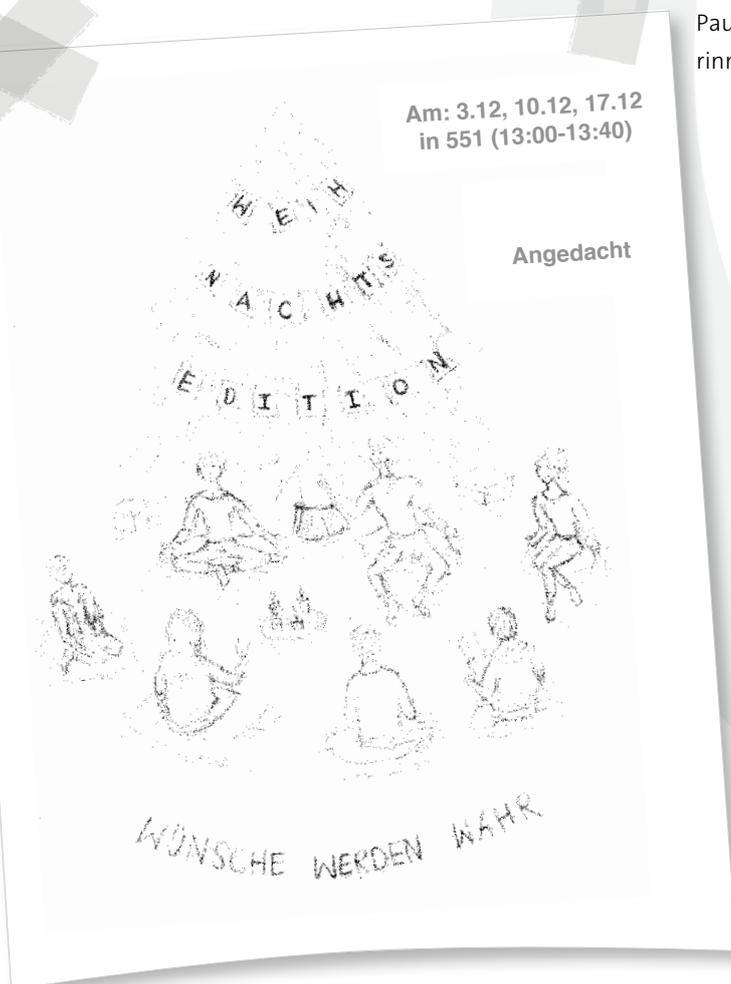


Plakat (von Schülerinnen und Schülern entworfen)

AG im nächsten Jahr Abitur machen, wurde ein Weihnachtsprojekt durchgeführt, um die AG bekannt zu machen und jüngere Schülerinnen und Schüler anzusprechen. Dafür wurde eine Einheit mit den älteren Schülerinnen und Schülern entwickelt, die jüngere Schülerinnen und Schüler einladen sollte, die Adventszeit bewusst wahrzunehmen. Um diese jüngeren Schülerinnen und Schüler zu informieren, wurden Handzettel entworfen und die älteren Schülerinnen und Schüler gingen durch die Klassen und luden persönlich zur Weihnachtsedition der AG mit dem Titel „Wünsche werden wahr!“ ein. Der Ablauf der Weihnachtspause entsprach dem üblichen Pausenablauf in der AG.

Attraktiv für die jüngeren Schülerinnen und Schüler war bei der Weihnachtspause vor allem die Gemeinschaft mit den älteren Schülerinnen und Schülern; der Austausch untereinander; die Verpflegung mit Weihnachtskekzen, Tee und Apfelschorle sowie der schön dekorierte Raum. Die Dekoration und die Verpflegung waren vor allem dank eines bewilligten Förderantrages für Schulseelsorgeprojekte von der EKIR möglich. An der Weihnachtspause nahmen an drei Terminen jeweils 15 bis 25 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 teil.

**AUSBLICK:** Der Weihnachtsgottesdienst für die Stufen 5 und 6 ist mittlerweile in der Schulkultur etabliert. Zusätzlich wird aufgrund der hohen Nachfrage eine weitere Pause in der Osterzeit für die Stufen 5 bis 7 von der AG anvisiert. Diese Pausen sollen im Vorfeld wieder mit den älteren Schülerinnen und Schülern vorbereitet werden.



*Handzettel für die Weihnachtsedition  
(von Schülerinnen und Schülern entworfen)*

<sup>1</sup> Die Schule lädt an diesem Tag ein, ihr Schulleben und verschiedene Unterrichtseinheiten kennen zu lernen.



→ **Gerrit Maria Kurzbach**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Gymnasium Am Kothen  
Schluchtstr. 34  
42285 Wuppertal

# Ich bin geliebt, getragen, wichtig

## Schulseelsorgliche Unterrichtsreihe

**THEMA:** Eine Unterrichtseinheit zur Stärkung der Persönlichkeit: Ein positives Selbstwertgefühl entwickeln

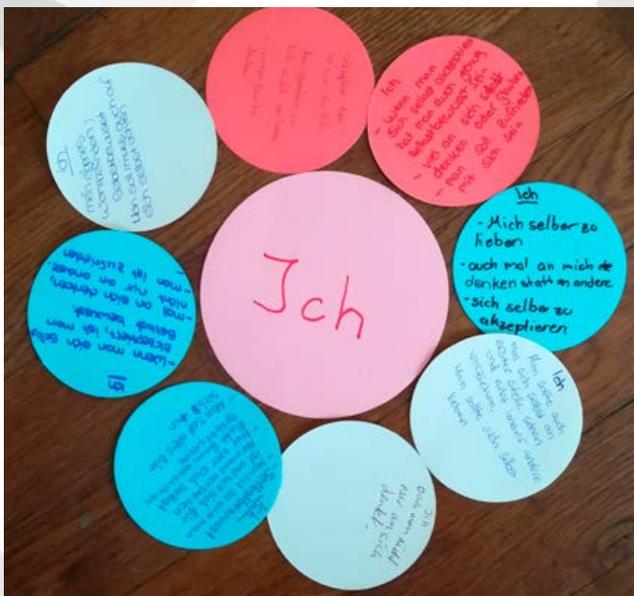
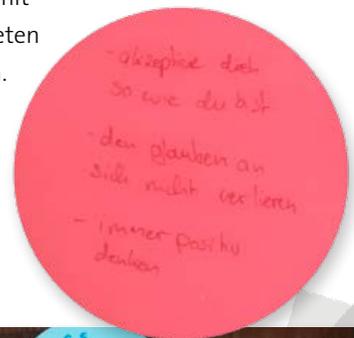
**ZIELGRUPPE:** Die Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ), des Berufsgrundschuljahres (BGS) sowie der Unterstufe Sozialpflegerische Fachschule (SPFS), vereinzelt auch die Klassen in der Ausbildung zu Hauswirtschafterinnen und Hauswirtschaftern und der Fachpraxis Hauswirtschaft.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Durchgeführt wird die Einheit im Rahmen des Religionsunterrichtes von den Religionslehrerinnen und Religionslehrern.

**IDEE / ANLASS:** Das Projekt entstand auf Wunsch der Schulleiterin, die häufig Gespräche mit sehr schüchternen Mädchen führt und sich wünschte, diese in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken.

**KURZBESCHREIBUNG:** Basis und Ausgangspunkt der Einheit bilden die Begriffe *Glaube, Liebe und Hoffnung* (1. Kor. 13,13) sowie das Dreieck *Gott, mein Nächster und ich*. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit diesen Begriffen inhaltlich auseinandersetzen, sich damit persönlich in Beziehung setzen und sich vertraut mit ihnen machen. Anschließend werden diese Begriffe an die Wand gehängt, um bei jeder Untereinheit den Bezug zu diesen Begriffen herstellen und diese immer wieder vor Augen haben zu können.

Die folgenden Untereinheiten beschäftigen sich mit der Selbst- sowie der Fremdwahrnehmung, gefolgt von Kommunikation zur Stärkung der eigenen Mitteilungsfähigkeit. Anschließend werden die basisbildenden Begriffe aus der Bibel noch einmal aufgegriffen. Zum Schluss soll ein Projekttag den Schülerinnen und Schülern helfen, Vertrauen in eigene Fähigkeiten zu entwickeln. Dieser Projekttag, der auf mehrere Unterrichtsstunden aufgeteilt wird, kann unterschiedlich gestaltet sein; z. B. kann ein Trickfilm mit dem Inhalt der erarbeiteten Themen erstellt werden.





**DURCHFÜHRUNG:** Im Oktober 2018 startete die Durchführung in der ersten Klasse, einer SPFS 10. Es ist eine eher ruhige und zurückhaltende Klasse. Die Schülerinnen und Schüler ließen sich auf Antrieb gerne auf das Projekt ein und arbeiteten intensiv ihre Gedanken aus. Inzwischen sind sie gespannt, wie es weitergeht.

**RÜCKBLICK:** Nach der kurzen Zeitspanne kann ich lediglich einen Rückblick auf den Einstieg in die Einheit geben. Es war beeindruckend, wie intensiv sich die Schülerinnen und Schüler auf die Begriffe *Glaube*, *Liebe* und *Hoffnung* einließen. Gleichzeitig regte die Auseinandersetzung mit diesen Begriffen weitere Gespräche an. So überlegte eine

Schülerin, wie ein Gebet aussehen kann: ob nur Gebete mit vorgefertigten Worten zählen oder ob auch freie Gedanken ein Gebet ausmachen könnten. Die Intensität der Auseinandersetzung setzte sich bei den Begriffen *Gott*, *mein Nächster* und *ich* fort.



→ **Juliane Fricke-Kiwitt,**  
Pfarrerin im Schuldienst  
Sozialpflegerisches Berufsbildungszentrum (SBBZ)  
Schmollerstr. 10  
66111 Saarbrücken



# Coaching-Konzept

## Schulseelsorge stärkt für den Krisenfall

**ZIELGRUPPE:** Beratungs- und Religionslehrkräfte der Schule

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin der Schule

**RAHMENBEDINGUNGEN:** 4 bis 5 Sitzungen á 2 Stunden

**KURZBESCHREIBUNG:** Die Schulseelsorgerin stärkt die Beratungs- und Religionslehrkräfte für die Arbeit im Krisenfall, indem sie ein Konzept erstellt, welches die Rollenklärung der Einzelnen, die Verteilung der Aufgaben und auch das Coaching umfasst.

**MATERIALIEN:**

- Checklisten
- Hilfekarten
- Fallbeispiele
- Trauerkoffer

**IDEE / ANLASS:** Das Kriseninterventionsteam (KIT) der Schule besteht aus verschiedenen Mitgliedern, u. a. der Schulseelsorgerin, die jeweils einen zugeschriebenen Aufgabenbereich im Krisenfall übernommen haben. Im Fokus dieses Projektes steht die Person der Schulseelsorgerin. Diese bildet die Schnittstelle zwischen dem KIT und der Trauerarbeit, die im Ernstfall ebenfalls zu leisten ist. Um die Vielzahl der notwendigen Aufgaben im Falle einer Krise bewältigen zu können, muss die Schulseelsorgerin dafür sorgen, dass sie ein Team koordiniert, welches zum einen aus Beratungslehrerinnen und -lehrern der Schule und zum anderen aus professionellen Kräften (z. B. aus der Notfallseelsorge, der Seelsorge, dem Schulpsychologischen Dienst) besteht.

**VORBEREITUNG:**

- Rollenklärung der Schulseelsorgerin
- Planung der einzelnen Sitzungen
- Bereitstellung des Materials (Hilfekarten, Ablaufpläne etc.)

**DURCHFÜHRUNG / ABLAUF:** Im Laufe des Schuljahres werden Termine für bis zu fünf Sitzungen für die Mitglieder des Beratungsteams festgelegt. Diese werden inhaltlich durch die Schulseelsorgerin vorbereitet.

**1. Sitzung**

Während der ersten Sitzung wird die Arbeit des KIT an der eigenen Schule vorgestellt: dazu gehören neben den verschiedenen Aufgabenbereichen und Zuständigkeiten auch die bereits erstellten Ablaufpläne für unterschiedliche Krisensituationen.

**2. Sitzung**

In der zweiten Sitzung werden die Besonderheiten von Akutgesprächen in Krisensituationen und deren Abläufe und Merkmale thematisiert.

**3. Sitzung**

Anhand eines Fallbeispiels werden im Rahmen der dritten Sitzung Gespräche nach dem Modell SAFER praktisch durchgeführt. Anschließend erfolgt eine erste Selbsteinschätzung durch die Beteiligten, inwieweit der oder die Einzelne sich die Durchführung von Akutgesprächen zutrauen möchte.

**4. Sitzung**

In der vierten Sitzung werden wieder anhand eines Fallbeispiels die anderen Gesprächsmodelle (CMB; Debriefing, Defusing) praktisch erprobt.

**5. Sitzung**

Während der fünften und letzten Sitzung wird der Trauerkoffer und die Arbeit mit diesem vorgestellt.



Die oben genannten Gesprächsmodelle sind u. a. zu finden in:

- Dr. Uwe Rieske u. a.: Wenn die Not Worte verschlingt, Pflzfeld 2016
- George S. Everly, Jeffrey T Mitchell: CISM - Stressmanagement nach kritischen Ereignissen, 2001



→ Kerstin Schäfer  
 Lehrerin, Beratungslehrerin,  
 Schulseelsorgerin  
 Erzbischöfliche Ursulinschule Hersel  
 Gymnasium für Mädchen  
 Rheinstr. 182  
 53332 Bornheim

## Zusammen in einem Boot

### Kollegiale Fallberatung als Angebot der Schulseelsorge

**ZIELGRUPPE:** Kollegium (aufgeteilt in zwei Gruppen):

Lehrerinnen und Lehrer; Referendarinnen und Referendare; Praktikantinnen und Praktikanten;  
Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger sowie Studentinnen und Studenten

**VERANSTALTER:** die Schulseelsorgerin der Otto-Pankok-Schule in Mülheim an der Ruhr

**RAHMENBEDINGUNGEN:**

*örtlich:* leerer Klassenraum, Stuhlkreis mit gestalteter Mitte

*zeitlich:* nach Unterrichtsschluss (7./8. Stunde), zunächst feste Quartalstermine, später außerdem nach Bedarf

**KURZBESCHREIBUNG:** Kolleginnen und Kollegen tauschen sich in einem geschützten Rahmen über Herausforderungen im Schulalltag aus und erarbeiten im Gespräch mögliche Lösungen zu konkreten Situationen.

**IDEE / ANLASS:** An einer Schule, die sich derzeit im Wandel befindet, fiel mir auf, dass Kolleginnen und Kollegen durch verschiedene Faktoren wie Inklusion, die wachsende Anzahl von Seiteneinsteigerinnen und -einsteigern, die zunehmende Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Herkunft, sozialen Status, Leistungsfähigkeit und -bereitschaft in ihrem pädagogischen Handeln verunsichert sind.

In Einzelgesprächen stellte sich heraus, dass viele Kolleginnen und Kollegen sich mit ihren Problemen und Verunsicherungen allein fühlen und versuchen, sich als Einzelkämpferinnen und -kämpfer durchzuschlagen. Aus der Überzeugung heraus, dass die notwendigen Kompetenzen, mit den Unwägbarkeiten des Schulalltags umzugehen, im Kollegium vorhanden sind (auch der Austausch über schwierige Situationen kann schon entlastend sein), wollte ich Kolleginnen und Kollegen miteinander ins Gespräch bringen. In einer Schule, die sich dem Namensgeber Otto Pankok verpflichtet fühlt und im Schulprogramm das soziale Lernen, den individuellen Blick auf den Menschen und das ganzheitliche, lebenslange Lernen propagiert, fehlte jedoch ein Rahmen für den kollegialen Austausch.

Die Verjüngung des Kollegiums schien mir eine gute Voraussetzung für die Implementierung eines solchen Gesprächsforums zu sein.

Es war mir bei der Planung des Projektes wichtig, dass die Kollegiale Fallberatung auf Augenhöhe und in völlig wertfreiem Rahmen stattfindet. Darum habe ich im Vorfeld das Angebot getrennt für „fertige, examinierte Lehrer“ und für die Gruppe der Referendarinnen und Referendare, Praktikantinnen und Praktikanten, Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger sowie Studentinnen und Studenten.

**MATERIALIEN:**

- Ablaufschema der Kollegialen Fallberatung als Wandzeitung und in Kopie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- gestaltete Mitte (Papierschiffchen, blaues Tuch)
- Tafel oder Flipchart für den Kontrakt

**VORBEREITUNG:**

- Absprache mit der Schulleitung und dem Beratungslehrerteam
- Ankündigung des Vorhabens auf der Lehrerkonferenz
- schriftliche Einladung per Mail und Aushang
- Belegen und Herrichten eines Raumes
- Kopie des schematischen Ablaufs für die Wandzeitung und in tabellarischer Form für die Kolleginnen und Kollegen

**DURCHFÜHRUNG / ABLAUF:**

- Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Vorstellungsrunde (bei Bedarf)
- Einführung in die kollegiale Fallberatung als Methode
- Kontrakt für die Beratung

- Durchführung der Beratung nach dem Schema der Bezirksregierung (s. Anlage), wobei das Casting durchgeführt wird, indem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Stichwort zu ihrem Anliegen auf ein Papierschiffchen schreiben
- in den Phasen 4 und 6 kann sich die ratgebende Person mit ihrem Stuhl umdrehen, um sich besser konzentrieren oder mitschreiben zu können

### ZWISCHENBILANZ:

Der erste Termin zur Kollegialen Fallberatung hat bereits stattgefunden und wurde auch gut angenommen. Es kamen acht Teilnehmerinnen, und wir haben zwei Fälle bearbeitet. Die Entscheidung, das Kollegium in zwei Gruppen zu unterteilen, erwies sich als richtig, da einer der Fälle einen Konflikt mit einer Ausbildungslehrerin betraf. Dies hätte unter Umständen ein Problem darstellen können, wenn die gesamte Gruppe zusammen gewesen wäre.

Die Referendarinnen und Referendare haben ein durchweg positives Feedback gegeben. Ihnen gefiel die starke Strukturgebung und die daraus resultierende Konzentration auf den Fall.

Der Zeitpunkt war für die Referendarinnen und Referendare nach eigener Aussage passend gewählt, da sie mit Beginn des Schuljahres mit dem bedarfsdeckenden Unterricht angefangen hatten. Gut fanden sie es auch, dass ich Ihnen ein Handout zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt habe, da sie sich damit ausgestattet individuell zur Beratung treffen können. Gleichzeitig haben sie aber um einen weiteren Termin vor Ablauf ihres Referendariats gebeten. Ich werde diesen kurz nach dem Elternsprechtag ansetzen, da ich mir vorstellen kann, dass bei dieser Gelegenheit auch Gesprächsbedarf entsteht.

In dieser ersten Sitzung waren die Papierschiffchen als Dekoration und Sinnbild gedacht. Nachdem aber zunächst keine der Teilnehmerinnen beim Casting mit der Benennung

eines Falls anfangen wollte, habe ich jedem ein Schiffchen gegeben und ihn oder sie aufgefordert, ein Stichwort zu einer Situation zu notieren, in der sie oder er sich hilflos, verunsichert oder unwohl gefühlt hat. Das scheint die Hemmschwelle gesenkt zu haben, so kamen wir im Casting auf fünf Fälle, aus denen wir wählen konnten.



→ **Annika Beckers**  
 Lehrerin, Schulseelsorgerin und  
 Beratungslehrerin  
 Otto-Pankok-Schule  
 Von-Bock-Str. 81  
 45468 Mülheim an der Ruhr

### → ZUR ANLAGE

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Zusammen-in\\_einem\\_Boot.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Zusammen-in_einem_Boot.pdf)



# Morgenandacht gestalten

## Exemplarische Ausarbeitung eines Workshops

**ZIELGRUPPE:** Kolleginnen und Kollegen

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin des Evangelischen Amos-Comenius-Gymnasiums Bonn

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Der Workshop soll Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit geben, in Ruhe an der Gestaltung von Andachten zu arbeiten, die sie dann auch halten können, ohne sich noch einmal lange darauf vorbereiten zu müssen.

**MATERIALIEN:** Liederhefte und Gesangbücher sowie Bibeln stehen im Raum der Stille für alle ausreichend zur Verfügung.

Als Anregung habe ich einen Korb mit Materialien zusammengestellt, der von den Teilnehmenden genutzt werden kann, um ein Thema für eine Andacht zu finden. Darin befinden sich ein Kreuz, eine kleine peruanische Maria, ein Holzengel, eine Kette mit Perlen des Glaubens mit Begleitheft, verschiedene Postkarten, kleine Texte, Kerzen, Steine, Muscheln, jeweils ein Fasten- und Adventskalender sowie Kalenderblätter, Senfkörner, Gebetbücher für Kinder, Kurzandachten zu Bibelfliesen, ein Playmobil-Luther, ein Brot/Weckmann, Segensbändchen, eine CD mit Taizéliedern, Bildmaterial und Meditationsmusik.

**EINSTIEG:** Kleine Befindlichkeitsrunde zum Ankommen. Bildkarten liegen in der gestalteten Mitte. Jeder Teilnehmende sucht sich ein passendes Motiv und bringt Gefühle und Gedanken zum Tag, zum gerade erlebten Gottesdienst oder auch zum Workshop zum Ausdruck.

### DURCHFÜHRUNG:

#### Phase 1: Die Frage nach einer liturgischen Form der Morgenandacht

Die Morgenandachten an dieser Schule werden sehr unterschiedlich gestaltet, nicht immer gibt es eine liturgische Form. Das mag unterschiedliche Gründe haben; es kann z. B. daran liegen, dass diese Formen nicht vertraut genug sind, um sie selbst anzuwenden.

Deshalb soll am Anfang der gemeinsame Austausch stehen: Wie erlebe ich Andachten? Was ist mir wichtig? Welche Grundhaltung will ich fördern? Wollen wir Rituale pflegen? Welche Bedeutung haben Votum und Segen? Wie singen und beten wir?

Es geht mir nicht darum, eine Form vorzugeben. Ich möchte dafür sensibilisieren, was eine Andacht von unserem Unterricht unterscheidet. Ich möchte ermutigen, Spiritualität erlebbar zu machen. Und ich möchte helfen, in diese Rolle hineinzufinden, welche die Person übernimmt, die die Andacht hält.

#### Phase 2: Innere Vorbereitung für den kreativen Prozess

Nachdem wir uns über mögliche Formen von Andachten Gedanken gemacht haben, möchte ich alle Beteiligten einladen, eine kleine Meditation zu machen.

Dieser Moment der inneren Ruhe soll helfen, sich auf den nächsten Teil des Workshops einzustimmen.

#### Phase 3: Wer sucht, der findet

Der Materialkorb ist angefüllt mit verschiedensten Impulsen für Andachten. Alle Teilnehmenden dürfen sich mit ihnen beschäftigen und nach einer geeigneten Idee für seine oder ihre Andacht suchen. Dazu gehört auch, nach biblischen Texten zu schauen, Lieder zu sichten oder sich von ihnen inspirieren zu lassen. Dabei ist es erwünscht, mit einem Partner oder einer Partnerin Ideen auszutauschen.



**Phase 4: Verfassen der Texte und Ausarbeiten des Ablaufs der Andacht**

Für das Verfassen der kurzen Andachtstexte oder Meditationen kann sich jeder oder jede an einen für ihn oder sie geeigneten Ort in der Schule zurückziehen. Wer seinen Text abgeschlossen hat, kommt zurück in den Raum der Stille, um den Verlauf der Andacht weiter auszuarbeiten oder ins Gespräch über die Ideen zu kommen.

Im Prozess der entstehenden Andachten machen die Kolleginnen und Kollegen eigene spirituelle Erfahrungen. Das Gespräch untereinander ermöglicht einen Austausch

über persönliche Glaubensfragen, für den es im Kontext Schule sonst keinen Raum gibt – in meinen Augen eine Bereicherung für Kolleginnen und Kollegen, die miteinander evangelische Schule gestalten und den Schülerinnen und Schülern als Christinnen und Christen Vorbild sein wollen.

**Phase 5: Wir erleben eine Andacht und beschließen den Tag**

Um die Arbeitsphase geistlich abzuschließen, darf eine der Andachten „ausprobiert“ werden. Sollte noch keine der Andachten hinreichend fertig sein oder aber der Mut fehlen, einen Entwurf schon zu präsentieren, werde ich mit einer bereits vorbereiteten Andacht den Workshop beenden.



→ **Imke Katharina Schauhoff**  
 Dipl. Theologin, Lehrerin und Schulseelsorgerin  
 Evangelisches Amos-Comenius-Gymnasium  
 Bonn  
 Behringstraße 27  
 53177 Bonn

# Andacht für das Kollegium

## Schulseelsorge zum Schuljahresbeginn

**ZIELGRUPPE:** Kolleginnen und Kollegen

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin an der Berufsbildenden Schule Boppard

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Dienstbesprechung vor der letzten Ferienwoche der Sommerferien, Beginn: 9:30 Uhr, Dauer: 20 Minuten, Ort: Klassenraum, Setting: Stuhlkreis, Teilnehmende: 11 Kolleginnen und Kollegen

**AUSWAHL DES PROJEKTS:** Zu Beginn des Qualifikationskurses Schulseelsorge haben wir eine Bestandsaufnahme gemacht, was es für spirituelle Angebote an unserer Schule gibt. Es stellte sich heraus, dass es keine spirituellen Angebote gibt. Da ich an einer Berufsschule ohne gymnasialen Zweig arbeite, gibt es auch keine Abiturgottesdienste. Es gibt eine Feier mit Zeugnisübergabe für die Höhere Berufsfachschule mit einer Meditation. Mir erschien der Bereich der spirituellen Angebote noch ausbaufähig. Ich habe als Praxisprojekt eine Andacht für das Kollegium zum Schuljahresbeginn ausgewählt.

**PLANUNG:** Da an unserer Schule das neue Schuljahr immer mit einer Dienstbesprechung am Freitagvormittag in der letzten Ferienwoche beginnt, schien mir dies ein guter Zeitpunkt für eine Andacht zu sein. Da die Dienstbesprechung um 10:00 Uhr beginnt, habe ich die Andacht auf 9:30 Uhr gelegt. Da wir keinen Raum der Stille oder etwas Vergleichbares haben, habe ich einen größeren Klassenraum freigeräumt und die Stühle im Kreis um eine gestaltete Mitte aufgestellt.

Bei Gesprächen mit Kollegen und Kolleginnen über das Projekt, hat sich eine Kollegin bereit erklärt, bei der Andacht Gitarre zu spielen.

In der letzten Dienstbesprechung vor den Ferien habe ich Erinnerungszettel für die Andacht verteilt, da solche Neuerungen über die Ferien schnell in Vergessenheit geraten.

**DURCHFÜHRUNG:** Die Andacht wurde wie geplant durchgeführt. Es waren elf Kollegen und Kolleginnen anwesend. Ich habe positive Rückmeldungen bekommen und überlege, diese Andacht regelmäßig zum Schuljahresbeginn stattfinden zu lassen, so dass sie ein fester Bestandteil der Schulkultur an unserer Schule wird.

→ ZUM MATERIAL

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Andacht\\_Kollegium.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Andacht_Kollegium.pdf)





→ **Nannette Fengler**  
*Pfarrerin im Schuldienst*  
Berufsbildende Schule Boppard  
Antoniusstrasse 21  
56154 Boppard

## Bereitschaftsdienst im Lehrerzimmer

Rand- und Springstunden werden bewusst eingesetzt, um für Gespräche Verfügung zu stehen.

**ZIELGRUPPE:** Schülerinnen und Schüler der 5. bis 13. Klassen; Kolleginnen und Kollegen

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin des Gymnasiums am Römerkastell Bad Kreuznach

**RAHMENBEDINGUNGEN:** 4 Tage pro Woche in Rand- und Springstunden; besonders wichtig am Freitag, da an diesem Tag die Schulsozialarbeiterin nicht im Haus ist

**RÄUMLICHKEITEN:** Nicht festgelegt; manchmal im kleinen Elternsprechzimmer; manchmal „mitten“ im Lehrerzimmer oder der Lehrerküche; manchmal draußen auf dem Spazierweg entlang der Nahe.

**MATERIALIEN:** Nichts – oder auch Papiertaschentücher; etwas zu knabbern und zu trinken; eine kleine Blume als Tischdeko, manchmal auch Malstifte, Papier oder Bildkarten; ein Schild: „Gespräch – bitte nicht stören“; ein gemütlicher kleiner Sessel mit einem Knautschkissen.

**IDEE / ANLASS:** Erleben von spontan sich ergebenden Gesprächen mit Entlastung suchenden Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern „zwischen Tür und Angel“, da ein Büro oder Besprechungsraum fehlt. Eine sehr aktive und geschätzte Schulsozialarbeiterin, die aber auch zu viele Fälle hat, um sie allein zu bearbeiten (Halbtagsstelle). Die Sozialarbeiterin ist am Freitag nicht in der Schule.

**VORBEREITUNG:** Beantragen von möglichst vielen Springstunden bei der Stundenplanerin für das Schuljahr 2018/19; Absprachen mit der Schulsozialarbeiterin („Freitagsvertretung“); Kommunizieren meiner Bereitschaft gegenüber der Schulleitung und den Kolleginnen und Kollegen; Unterstützung und Beratung durch den Schulpsychologen für mich selbst anfragen.

**DURCHFÜHRUNG:** Die Schulseelsorge ist „einfach da“ (präsent im Lehrerzimmer) und bietet sich an, wenn Bedarf da ist.



„Immer ist die wichtigste Stunde  
die gegenwärtige.  
Immer ist der wichtigste  
Mensch der,  
der dir gerade gegenübersteht.  
Immer ist die wichtigste Tat  
die Liebe.“  
(Meister Eckhart)



**AUSWERTUNG:** Ergaben sich seelsorgliche Gespräche zunächst aus meinem Fachunterricht heraus oder „zufällig“ aus fachlichen oder auch freundschaftlichen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen, wurde ich im Lauf der Zeit gezielter und konkreter als Schulseelsorgerin angesprochen. „Einsätze“ waren z. B. die Begleitung des Direktors in eine Klasse, die über den Tod des Vaters einer Mitschülerin informiert werden musste, ein dringendes Gespräch mit einer Fünftklässlerin, die mit Selbsttötung gedroht hatte und die Begleitung eines Neuntklässlers zum Jugendamt (er hatte sich geweigert, wieder nach Hause zu gehen). Inzwischen gab es auch das erste „vortermionierte“ seelsorgliche Gespräch.

Gleichzeitig wird immer klarer, dass es bei diesen einzelnen Gesprächen nicht bleibt: manchmal bleiben Mailkontakte (in letzter Zeit immer häufiger) über einen längeren Zeitraum bestehen; oft gibt es viele Nachfolgegespräche in anderen Konstellationen (mit der Schulsozialarbeit, der Klassenleitung, der Schulleitung, dem Schulpsychologen,...), die z. T. dokumentiert werden müssen – sehr zeitaufwändig! Außerdem arbeite ich auch in unserem „Arbeitskreis Krisenteam“ mit, in dem Handlungsabläufe, Schriftsätze etc. für Krisenfälle erarbeitet werden, um die „Infrastrukturen“ für die Bewältigung diverser Krisenfälle vorzubereiten. Die Schulsozialarbeiterin, meine katholische Kollegin und ich bilden zusammen das Modul „Trauer und seelische Belastungen“ innerhalb des Krisenteams – wir treffen uns regelmäßig, um uns auszutauschen und uns auch gegenseitig zu stärken.

Zur Entlastung der Kolleginnen und Kollegen ist es gelungen, den Schulpsychologen für eine Supervisionsgruppe zu gewinnen. Diese Treffen werden von mir organisiert. Die Entwicklung der Schulseelsorge geht momentan in Richtung einer größeren Sichtbarkeit, aber auch klarerer Definiertheit. Davon zeugt auch die Entwicklung eines Schulseelsorge-Logos.

Inzwischen hat mir die Schulleitung einen kleinen Etat von ca. 150 Euro pro Jahr genehmigt.



Die Schulseelsorge am Gymnasium am Römerkastell (Röka) soll sichtbar sein. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war die Beauftragung einer Designerin, ein Logo zu kreieren. Es wird für Flyer, Visitenkarten und ein Türschild genutzt.



→ **Ulrike Brunner,**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Gymnasium am Römerkastell  
Heidenmauer 14  
55543 Bad Kreuznach

# Zielgerichtet in das neue Schuljahr

## Ein Workshop für das Kollegium

**ZIELGRUPPE:** Kollegium

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin am Kaufmännischen Berufskolleg Duisburg-Mitte

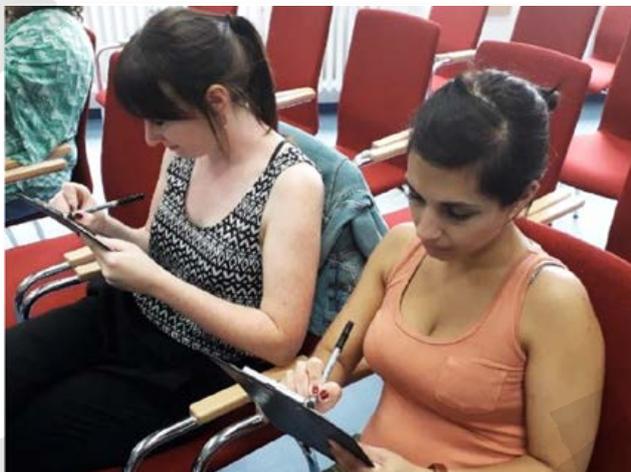
**RAHMENBEDINGUNGEN:** Pädagogischer Tag am 6. Juli 2018 (pro Workshop ca. 45 Minuten)

**KURZBESCHREIBUNG:** Das Kollegium des Kaufmännischen Berufskollegs Duisburg-Mitte nahm an einem Workshop der Schulseelsorgerin zur individuellen Zielsetzung für das Schuljahr 2018/2019 teil.

**MATERIALIEN:** Laptop, Beamer, Lautsprecher, Metaplan-Karten, Stifte, Zettel, Briefumschläge.

**IDEE / ANLASS:** Der pädagogische Tag des Kaufmännischen Berufskollegs Duisburg-Mitte am Ende des Schuljahres 2017/18 trug den Titel „Lehrergesundheit“. Im Rahmen dieses pädagogischen Tages wurden vier verschiedene Workshops von Kolleginnen und Kollegen angeboten; diese reichten von sportlicher Aktivität und Koordinationsübungen über Entspannungsübungen bis hin zur individuellen Zielsetzung für das Schuljahr 2018/19. Aufgeteilt in vier Gruppen nahmen alle Kolleginnen und Kollegen an den angebotenen Workshops teil.

**VORBEREITUNG:** Materialien zum Thema „Kann ich Sie mal kurz sprechen?“ von Ute Lohmann. Absprache mit der Steuerungsgruppe, die den pädagogischen Tag organisierte;



Absprache unter den Kolleginnen und Kollegen, die einen Workshop angeboten haben; Beschaffung der benötigten Materialien, Erstellung einer PowerPoint-Präsentation.

### „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

(Galater 5,14) – Eine christliche Wertvorstellung, die bekannt ist. Doch wird diese auch konkret umgesetzt? Lehrerinnen und Lehrer planen nicht nur Unterricht und führen diesen durch, sondern sind – neben ihrem Alltagsgeschäft – auch Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und Stütze für Schülerinnen und Schüler, für Eltern und Betriebe, aber auch für Kolleginnen und Kollegen.

Die Fürsorge für die eigene Person bzw. für die eigene Seele wird leider meist nur kaum bzw. gar nicht beachtet. Da der Mensch nicht nur eine Verantwortung gegenüber seinen Mitmenschen, sondern auch gegenüber sich selbst hat, sollte sich an diesem Tag bewusst Zeit für sich selbst und zur individuellen (kurzen) Vorbereitung auf das neue Schuljahr genommen werden. Im Rahmen des Workshops konnte somit ein Anreiz zur eigenen Vertiefung gegeben werden. Auch schon ein ganz kleines Ziel kann die Seele pflegen und die Lehrkraft (unter-)stützen bzw. die Liebe zu sich selbst fördern.

### DURCHFÜHRUNG:

Der Workshop begann mit einem Poetry-Slam-Video. In diesem verdeutlicht der Lehrer Herr Schmidt seinen schulischen Alltag; er ist gekennzeichnet von stressigen, nervenaufreibenden Situationen. Gerne würde der Lehrer Abstand nehmen und wie ein Adler über den Dingen schweben.



Diese Aussage wurde zu Beginn genutzt, um auf individuelle Ressourcen zu verweisen, die jede Kollegin und jeder Kollege nutzen kann, um neue Kraft zu gewinnen. Um sich dieser Ressourcen bewusst zu werden, wurde eine Kartenabfrage durchgeführt. Jede Lehrkraft erhielt zwei bis drei Metaplankarten und notierte in Einzelarbeit entsprechend zwei bis drei persönliche Ressourcen.

Gesammelt wurden die Ergebnisse der Workshop-Gruppe, indem diese kommentarlos auf dem Boden abgelegt wurden. Eine gemeinsame Sichtung der unterschiedlichen Ressourcen eröffnete den Kolleginnen und Kollegen weitere Möglichkeiten, neue Kräfte zu sammeln. Eigene Ziele lassen sich nur dann festlegen, wenn man sich seiner eigenen Ressourcen auch bewusst ist. Angeleitet durch die Fragestellungen nach Ute Lohmann (siehe Link zur PowerPoint-Präsentation) war abschließend der nächste Schritt, dass sich die Kolleginnen und Kollegen ein persönliches Ziel für das Schuljahr 2018/19 setzten.

Dieses formulierte Ziel wurde mit der Beantwortung der einzelnen Fragen nach Ute Lohmann in einen Briefumschlag gesteckt und verschlossen. Bei Bedarf konnte das Ziel vorher fotografiert werden, so dass es während des Schuljahres einsehbar ist.

Der verschlossene Briefumschlag wurde am Workshop-Ende von mir eingesammelt und wird am Ende des Schuljahres 2018/19 den Kolleginnen und Kollegen in ihr Fach gelegt, um eine Überprüfung der Zielerreichung vornehmen zu können.

**AUSWERTUNG:** Am Kaufmännischen Berufskolleg Duisburg-Mitte gibt es regelmäßig ein Treffen für Berufseinsteiger und Berufseinsteigerinnen. Besonders am Anfang des Lehrerberufes ist es sehr wichtig, sich Zeit für sich selbst zu nehmen und die eigenen Ressourcen zielführend zu nutzen, damit auch die eigene Seele Fürsorge und Pflege erhält. Mein Einsatz in der Berufseinsteiger-Gruppe könnte sich so gestalten, dass ich mir verschiedene Methoden aneigne, um die Kolleginnen und Kollegen bei einer eigenen und persönlichen Zielsetzung anzuleiten und zu unterstützen.

### → ZUR POWERPOINT-PRÄSENTATION

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Zielgerichtet\\_in\\_das\\_neue\\_Schuljahr.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Zielgerichtet_in_das_neue_Schuljahr.pdf)



→ **Liane Witt**  
*Lehrerin und Schulseelsorgerin*  
Kaufmännisches Berufskolleg  
Duisburg-Mitte  
Carstanjenstr. 10  
47057 Duisburg

## Das Kollegium im Blick

### Schulseelsorgliche Angebote

Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht, nachdem sie ihre Schülerinnen und Schüler analysiert haben. Sie führen ihren Unterricht durch, indem sie binnendifferenziert jeder einzelnen Schülerin und jedem einzelnen Schüler gerecht werden. Sie evaluieren ihren Unterricht, um ihn der Lerngruppe anzupassen. Zudem führen Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern pädagogische und lernzielorientierte Gespräche. Sie setzen sich mit Eltern auseinander, um den ihnen anvertrauten Kindern gerecht zu werden.

Ähnlich geht es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sekretariat: Anlegen von Schülerakten, Ausstellen von Schulbescheinigungen sowie Pflaster aufkleben bei kleineren Blessuren. Auch die Schulsozialarbeit kümmert sich intensiv um Schülerinnen und Schüler.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im System Schule haben Schülerinnen und Schüler im Blick.

Aber wer hat die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Blick?

Die Evangelische Schulseelsorge am Berufskolleg Lehnerstraße in Mülheim an der Ruhr hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Blick auch auf das Kollegium zu richten. Dies tut sie durch regelmäßige Festtagsgrüße und Feriensegen, durch Kollegiumsandachten, durch kollegiale Aktivitäten und durch Gesprächsangebote.

#### Beispiel für eine Kollegiumsandacht mit anschließendem Ausflug

*Lasst uns froh und munter sein...*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich eingeladen sind alle am Donnerstag, 6. Dezember 2018.

Um 14:00 Uhr wollen wir gemeinsam in B05T eine Andacht im Advent feiern und im Anschluss gegen 14:30 auf den Saarner Nikolausmarkt gehen, um zusammen einen Happen zu essen und bei einem heißen Kakao eine schöne Zeit zu verbringen. Natürlich sind zu dem Ausflug in das Dorf Saarn auch diejenigen Kolleginnen und Kollegen angesprochen, die nicht an der Andacht teilnehmen können.

Bis Donnerstag grüßt  
Eure/Ihre Evangelische Schulseelsorge

## Beispiel für einen Reisesegen:

Der folgende Reisesegen wurde in der letzten Schulwoche an die Kolleginnen und Kollegen verteilt.



### → ZUR KOMPLETTEN ANDACHT

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Kollegium\\_im\\_Blick\\_Andacht.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Kollegium_im_Blick_Andacht.pdf)



### → Timo Redlich

Lehrer und Schulseelsorger  
Berufskolleg Lehnerstraße  
der Stadt Mülheim an der Ruhr  
Lehnerstr. 67  
45481 Mülheim an der Ruhr

# Interview mit meinem Gewissen

## Liturgisch-spirituelles Projekt zum Buß- und Betttag

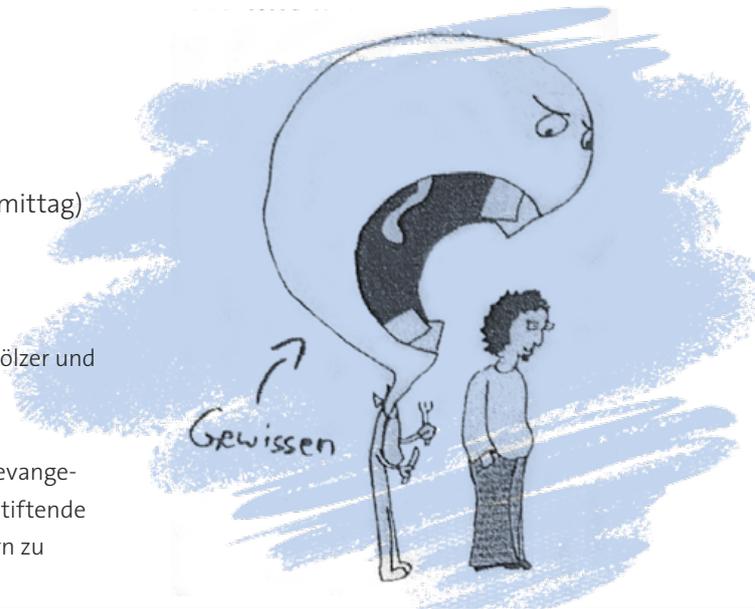
**ZIELGRUPPE:** alle Jahrgangsstufen.

**VERANSTALTER:** Schulseelsorge in Kooperation mit den Religionslehrerinnen und Religionslehrern

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Buß- und Betttag (ein Schulvormittag)

**MATERIALIEN:** Altes Ölfass, Kaminholz, Holanzünder, Streichhölzer und Arbeitsblätter

**IDEE / ANLASS:** Die Alltagsrelevanz des Buß- und Betttages als evangelischen Feiertag zur Selbstbesinnung und Umkehr und als sinnstiftende evangelische Tradition würdigen und Schülerinnen und Schülern zu vermitteln



**VORBEREITUNG:** Altes Ölfass beim Schrotthändler besorgen, in das Ölfass im unteren Drittel Löcher bohren, sodass es zum Verbrennen von Holzscheiten gut funktioniert und das Feuer ausreichend belüftet wird. Ausreichend Kaminholz für einen Vormittag in der Schule besorgen. Arbeitsblätter vorbereiten, die die gesamte Schulgemeinde durch die Religionslehrerinnen und Religionslehrer oder per Mailverteiler als PDF-Dokumente eine Woche vor dem Buß- und Betttag erhält.

### DURCHFÜHRUNG:

**1.** Die Schülerinnen und Schüler bekommen spätestens eine Woche vor dem Buß- und Betttag durch die Religionslehrerinnen und Religionslehrer zwei Arbeitsblätter. Im Religionsunterricht soll die Möglichkeit einer Bearbeitung gegeben werden.

Gemeinsames Lesen der Arbeitsblätter und Diskussion über den Buß- und Betttag. Beschreibung und Interpretation der Karikatur: Fertige ein „Interview mit deinem Gewissen“ auf einem Blatt an, das nur für dich persönlich ist. Fragen an dein Gewissen könnten sein: Welche Ereignisse, die ich verursacht habe, möchte ich am liebsten ungeschehen machen? Was habe ich komplett falsch gemacht? Das Interview zum Buß- und Betttag wieder mit in die Schule bringen, um es bei der Aktion zu verbrennen und hinter sich zu lassen.

**2.** Auf dem Schulhof brennt am gesamten Vormittag des Buß- und Betttages das Ölfass und die Schülerinnen und Schüler können im Laufe des Schulvormittags in den Pausen oder als gesamte Klassengemeinschaft in einer Unterrichtsstunde dorthin kommen und ihr Interview verbrennen. Der Schulseelsorger ist während der gesamten Aktion anwesend und steht für kurze Gespräche zur Verfügung.



**AUSWERTUNG:** Das brennende Ölfass hat Tradition und steht so prominent auf dem Schulhof, dass alle es wahrnehmen. Das Fass kann jedes Jahr wieder benutzt werden. Die Aktion hat sich als ungefährlich erwiesen, weil das Feuer unten im Fass lodert. Die Schülerinnen und Schüler lieben diese Aktion des spirituellen Schullebens und schätzen die seelsorgliche Funktion des Buß- und Bettags. Dabei sind sie nachdenklich und offen. Ein intensives Interview mit „meinem schlechten Gewissen“ kann für jeden und jede hilfreich sein, um zu erfahren, was ihn oder sie persönlich vom christlichen Handeln trennt.

Zuversichtlich und selbstbewusst blicken viele dann wieder sorgloser in die Zukunft! Zahlreiche sich bei der Aktion ergebende Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern und Schulseelsorger werden später fortgeführt.



→ ZUM INTERVIEW UND BRIEF

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Gewissen\\_Brief.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Gewissen_Brief.pdf)



→ **Andreas R. Nölke**

*Dipl. Theologe, Lehrer und Schulseelsorger*  
Evangelisches Bodelschwingh-Gymnasium  
Bodelschwingstraße 2  
51570 Windeck-Herchen

# Frühandachten in der Passionszeit und im Advent mit anschließendem Frühstück

## Liturgisch-spirituelles Projekt

**ZIELGRUPPE:** Mitarbeitende, Kollegium und alle Jahrgangsstufen

**VERANSTALTER:** Schulseelsorge in Kooperation mit den Musiklehrerinnen und Musiklehrern

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Frühandachten circa 1,5 Stunden vor Beginn der Unterrichtszeit einmal wöchentlich an unterschiedlichen Wochentagen

**MATERIALIEN:** Ausgearbeitete Andachten und ein mitgebrachtes Frühstück

**IDEE / ANLASS:** Die Passions- und Adventszeit sollen im Schulleben wieder stärker in das Bewusstsein der Schulgemeinde gerückt werden. Sowohl Form als auch Inhalt von der jeweiligen Frühandacht sind ein Vorschlag für ein Lebensdeutungsmodell, das lediglich Angebots- und Einladungscharakter haben kann.

**VORBEREITUNG:** Circa zwei Wochen vor Beginn des jeweiligen Zeitabschnitts im Kirchenjahr erfolgt die Festlegung der Termine. Es hat sich gezeigt, dass sich häufig Kolleginnen und Kollegen zu den Andachten anmelden, die in der ersten Stunde keinen Unterricht haben. So wird vielen

Kollegen und Kolleginnen an unterschiedlichen Wochentagen die Teilnahme ermöglicht.

Verfassen und Veröffentlichen einer Einladung mit Bitte um Anmeldung, die an die gesamte Schulgemeinde versandt wird und durch Aushänge erfolgt. Die Andacht findet in der Schulkapelle statt, das Frühstück im Vorraum, der entsprechend vorbereitet wurde (Tische, Stühle, Tischdecken, Geschirr, Besteck, etc.). Zum Aufräumen sollte Zeit eingeplant werden. Die Andachten in der Passionszeit orientieren sich an der Fastenreihe der Evangelischen Kirche in Deutschland „7 Wochen ohne“. Die Adventsreihe widmet sich dem Thema „Licht in der Finsternis“. Dazu werden Andachten durch den Schulseelsorger zusammen mit der Musikfachschaft vorbereitet.





#### **DURCHFÜHRUNG:**

1. Die Andacht beginnt um 7 Uhr (Dauer: circa 30 Minuten) in der Kapelle und hat immer denselben Rahmen: Musik, Impuls, Lied, gegebenenfalls eine kurze Aktionsphase, Meditation, Gebet, Segen und Abschlusslied, Musik.
2. Anschließend decken alle zusammen den Tisch im Vorraum mit dem bereitgestellten Geschirr und den mitgebrachten Getränken und Nahrungsmitteln. Gegen 8 Uhr Beendigung des Frühstücks, damit die Teilnehmenden pünktlich zur ersten Stunde kommen können.

**AUSWERTUNG:** Die Frühandachten mit Frühstück sind inzwischen seit sechs Jahren zweimal im Kirchenjahr fester Bestandteil des Schullebens und werden vor allem von Kolleginnen und Kollegen besucht. Aber auch Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig daran teil. Sie bringen sich mit musikalischen Beiträgen ein, was die Andachten zu einem besonderen spirituellen Moment macht. Die aufwendige organisatorische Vorbereitung und die großen Motivationsprobleme insbesondere in der Adventszeit sollen nicht verschwiegen werden. Nichtsdestotrotz ist das gemeinsame spirituelle Erleben, das Bewusstsein eines gemeinsam tragenden Glaubens ein zentraler Aspekt unseres Schullebens und wird hier im Schulalltag ganz besonders deutlich.



→ **Andreas R. Nölke**  
*Dipl. Theologe, Lehrer und  
 Schulseelsorger*  
 Ev. Bodelschwingh-Gymnasium  
 Bodelschwinghstraße 2  
 51570 Windeck-Herchen

# Gemeinschaft stiften durch Gottesdienste und Andachten

## Gottesdienste im Kirchenjahr

### GOTTESDIENSTE IM KIRCHENJAHR:

- Erntedank (geplant für Jahrgänge 6 bis 9)
- Beteiligung am Weihnachtsliedersingen (Jahrgänge 5 und 6)
- Teilnahme an der Aschermittwochsmesse in der katholischen Kirche (Jahrgänge 7 und 8)
- denkbar und wünschenswert wären weitere Gottesdienste zu Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und zum Reformationstag

### A) Gottesdienste im Laufe des Schuljahres und des Schullebens: Schulanfängergottesdienst



### B) Gottesdienst zum Abschluss des Schuljahres (geplant für die gesamte Schulgemeinde)

Die Gottesdienste finden nach Möglichkeit ökumenisch und in der Kirche statt. Sie werden mit den Schülerinnen und Schülern zusammen vorbereitet.



## C) Andacht für das Kollegium und die Mitarbeitenden zum Schuljahresbeginn

Beispiel einer Andacht zum Schuljahresbeginn am 28. August 2017

### THEMA:

„Ihr seid das Salz für die Erde“ (Mt 5,13)

Als Termin wurde nach Absprache mit Schulleitung und Lehrerkonferenz die halbe Stunde vor dem (geplanten) Beginn der ersten Lehrerkonferenz am Ende der Sommerferien gewählt. Im Anschluss blieb noch Zeit für eine Tasse Kaffee und den ersten Austausch über die Ferienerlebnisse, was von den Teilnehmenden als sehr wohltuend empfunden wurde.

Die Andacht bestand aus Begrüßung, Votum, Liedern, Fürbittengebet, Vater Unser und Segen sowie einer Ansprache zum Thema „Ihr seid das Salz für die Welt“ (Mt 5,13). Anhand der Funktionen von Salz als Mittel zum Würzen, Konservieren, Reinigen und Heilen wurden die Aufgaben der Lehrer und Lehrerinnen (und der zukünftigen Schulseelsorgerin!) als Verantwortliche für die Schumatmosphäre erläutert.

### Auszug aus der Andacht:

„(...) Bei der Beschäftigung mit dem Thema „Salz“, das früher einmal so wertvoll war wie Gold und deshalb als „weißes Gold“ bezeichnet wurde, kam mir eine Idee für meinen geistlichen Impuls zum Beginn des neuen Schuljahres:

In der Bergpredigt (Mt 5, 13) heißt es:

*Ihr seid das Salz für die Welt.*

*Wohlgemerkt: Es heißt nicht: Ihr sollt das Salz sein!, sondern es heißt: Ihr seid das Salz. Das bedeutet: da wird uns kein Auftrag oder Befehl erteilt, sondern da wird uns etwas zugesagt, das dann allerdings indirekt doch einen Auftrag an uns enthält. Denn es ist unsere Aufgabe, mit dem was uns da zugesagt wird, eine gewisse Wirkung nach außen zu erzielen. Wir sollen uns nicht vor der Welt verstecken, sondern aus der Deckung kommen, damit die Welt es sehen kann, wer wir sind. Ihr seid das Salz für die Welt.*

*Was heißt das? Wofür braucht man eigentlich Salz?*

- Zum Würzen natürlich.
- Aber auch zum Konservieren,
- zum Reinigen
- und zum Heilen.(...)“



→ ZUR KOMPLETTEN ANDACHT

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Gemeinschaft\\_Texte.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Gemeinschaft_Texte.pdf)



→ **Christa von Spankeren**  
Religionslehrerin, Schulseelsorgerin,  
Prädikantin  
Städtische Realschule  
Waldstr. 14  
51643 Gummersbach

## Ein alternatives und spirituelles Pausenangebot

Die OASE ist ein Ort zum Auftanken und Selbst Erleben – ein Offenes Angebot, um Sich zu Erfahren.

**ZIELGRUPPE:** ALLE am täglichen Schulleben Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin der Mosaikschule Düsseldorf

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Wöchentlich; 2. Gestaltete Freizeit (GF) 13:15 Uhr bis 13:45 Uhr in der Aula; in diesem Zeitraum und an diesem Tag besteht das größte Potential an dem Angebot teilzunehmen: es finden keine weiteren klassenübergreifenden Angebote statt, in der 2. GF haben viele Mitarbeitende auch Pause, die Aula bietet ausreichend Platz für eine große Anzahl an Teilnehmenden, sie kann über die Materialien verkleinert werden und lässt sich abdunkeln. Zusätzlicher Zeitbedarf für Auf- und Abbau ca. 30 Minuten.



**KURZBESCHREIBUNG:** Die OASE ist ein Pausenangebot der Schulseelsorge zur Entschleunigung und Unterbrechung des Alltags. Ein Ort, der einlädt, offen zu sein für den Augenblick, sich wahrzunehmen und zu erleben im HIER und JETZT, um Vitalität und Lebensenergie zu stärken und zu bewahren.

**INVENTAR / MATERIALIEN:** Matten, Kissen, Decken, PopUp-Zelte, LED-Kerzen, Musikanlage, CDs, Dekorationsmaterial, Massage-Materialien, Sandsäcke, Material zum kreativen Gestalten je nach Angebot.

**IDEE:** Viele Schülerinnen und Schüler der Mosaikschule benötigen Anleitung bei der Auswahl sowie Begleitung oder Unterstützung bei der Ausübung von Freizeitbeschäftigungen. Die Pausengestaltung ist stark auf Aktivitäten und das Ausleben von Bewegungsdrang ausgerichtet. Es besteht bei vielen jedoch auch der Bedarf nach Ruhe und Entspannung, um den langen Schultag zu meistern. Die Möglichkeit zum Rückzug

und zur „Ruhepause“ vom häufig lautstarken, reizvollen und bewegten Schulalltag ist kaum gegeben. Dieser Bedarf findet sich auch bei vielen pädagogischen Mitarbeitern (MA), deren Pause entweder in der Hofpause oder der zweiten GF liegt und denen kein eigener Raum an der Schule zur Verfügung steht. Der Wunsch nach einem Rückzugsort und einer Kraftquelle im Schulalltag findet sich auch immer wieder bei den Lehrerinnen und Lehrern, deren Pausen sehr individuell geregelt sind.

**VORBEREITUNG:** Übergeordnete Organisation: Vorstellung des Projektes in der Lehrerkonferenz sowie Schulpflegschaft. Untergeordnete Organisation: Informationsschreiben für alle Kolleginnen und Kollegen sowie die Mitarbeitenden der Schule über den konkreten Ablauf der OASE vor dem ersten Termin.

Die Organisation für die Schülerinnen und Schüler wird über jeweils zwei Teilnahmebuttons für alle Klassen strukturiert. Die Schule verfügt über eine sehr heterogene Schülerschaft: insbesondere in Bezug auf den Grad bzw. die Ausprägung der geistigen Behinderung und das Alter. Nach der Hofpause werden die Schülerinnen und Schüler von den Lehrerinnen und Lehrern angeleitet, sich für die OASE oder GF mit der Klasse zu entscheiden. Maximal zwei Schülerinnen und Schüler pro Klasse können teilnehmen, dabei kann ein Schüler oder eine Schülerin pro Klasse unbegleitet kommen, zwei Teilnehmende mit Begleitung (die Begleitung ist evtl. notwendig, um dem individuellen Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden). Die Klasse entscheidet über



die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler. Alle anderen können ohne Anmeldung teilnehmen.

Konkrete Organisation: Vorbereitung des Raumes, ggf. Bereitstellen der Materialien.

**DURCHFÜHRUNG / ABLAUF:** Die Teilnehmenden finden sich zu Beginn der GF vor der OASE ein und suchen sich angeleitet ihren Platz in der OASE. Zwischen 13:25 Uhr und 13:45 Uhr bleibt die Tür geschlossen, um für einen angemessenen Zeitraum achtsam und fokussiert sein zu können!

Ein ritueller Rahmen entsteht über die Gestaltung des Raumes sowie die gleichbleibende Musikauswahl: Einfinden, Begrüßung, Angebot, Verabschiedung. Es besteht die Möglichkeit einem Angebot zu folgen, z. B. einer Atemübung, einer Körperreise, einer Bildbetrachtung oder Kreativangeboten oder den Raum für sich zu nutzen und sich still zu besinnen, Atmosphäre zu spüren und auf sich selbst zu hören. Die Angebote in der Oase werden immer mehrmals angeboten, da viele Schülerinnen und Schüler die Wiederholung benötigen, um sich einem Angebot gegenüber öffnen zu können und Sicherheit zu gewinnen.

**RÜCKBLICK / AUSWERTUNG:** Das alternative und spirituelle Pausenangebot wurde von Beginn an mit großem Interesse aufgenommen und durch die Kolleginnen und Kollegen der Schule unterstützt. Die OASE wird durchschnittlich von 20 Teilnehmenden besucht, welche sich aus allen Gruppen zusammensetzen. Die Nachfrage ist groß, mit Vorfreude wird der nächste Termin erwartet. Trotz des sehr heterogenen Bedingungsfeldes in Bezug auf Alter, kognitiver Entwicklung, Lebenserfahrung, Konfession und Herkunft, besteht eine sehr ruhige und besinnliche Atmosphäre. Sie ermöglicht, innezuhalten und sich zu sammeln, Kraft zu tanken und gestärkt in den Alltag zurück zu kehren.

Über das zusätzliche Angebot von Massage-Materialien (Igelbälle, Felle, Sandsäcke) wurde es auch eher unruhigen Schülerinnen und Schülern möglich, sich auf die Situation einzulassen und bei sich zu bleiben. „Leise-Karten“ bieten die Möglichkeit weitere Störgeräusche wie „psssst“ zu vermeiden.

Aus der großen Resonanz heraus wird sich das Projekt der OASE im Schulleben als alternatives und spirituelles Pausenangebot zukünftig etablieren.



→ **Sonja Peters**

*Lehrerin und Schulseelsorgerin*

Mosaikschule –

Förderschule für geistige Entwicklung

Am Massenberger Kamp 45

40589 Düsseldorf

## Atempause im Advent

### Spirituelle Impulse in der Pause

**ZIELGRUPPE:** Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12 sowie Kolleginnen und Kollegen

**KURZBESCHREIBUNG:** Einladung in den Religionsraum, um in der Vorweihnachtszeit abzuschalten und den Blick auf den Advent zu lenken.

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Die Atempause findet in der Adventszeit zweimal pro Woche in der zweiten großen Pause statt. Die große Pause hat eine Länge von 20 Minuten, die Auszeit dauert jeweils 10 Minuten. So bleibt genug Zeit, um in den Religionsraum zu kommen und im Anschluss an die Andacht, zurück in den Unterricht zu gehen.

Im Religionsraum gibt es keine Tische. Die Stühle können zur Seite geräumt und stattdessen Sitzkissen auf dem Boden ausgelegt werden. Ansonsten sieht der Raum wie ein gewöhnlicher Klassenraum aus: etwas karg und nicht sonderlich gemütlich. Leider lässt sich der Raum nicht verdunkeln, da es keine Vorhänge gibt.

**IDEE / ANLASS:** Nach Meditationen oder Traumreisen im Rahmen des Religionsunterrichts geben die Jugendlichen oft an, dass sie die Ruhe und die Möglichkeit, einmal abzuschalten, genießen. Die Zeit vor den Weihnachtsferien ist oft sehr stressig (Pädagogischer Tag, Tag der offenen Tür, Elternsprechtag, Weihnachtskonzert, Klassenarbeiten). Auch außerhalb der Schule muss für Weihnachten viel vorbereitet werden. So verliert man schnell aus dem Blick, dass die Adventszeit ja eigentlich dazu einladen soll, sich auf die Geburt Jesu, auf die Ankunft des Herrn vorzubereiten.

**MATERIAL:** Plakate zur Werbung, Tücher, Kerze und weitere Deko für die Gestaltung einer Mitte, CD-Player, CDs mit Weihnachts- und Meditationsmusik, verschiedene Texte.

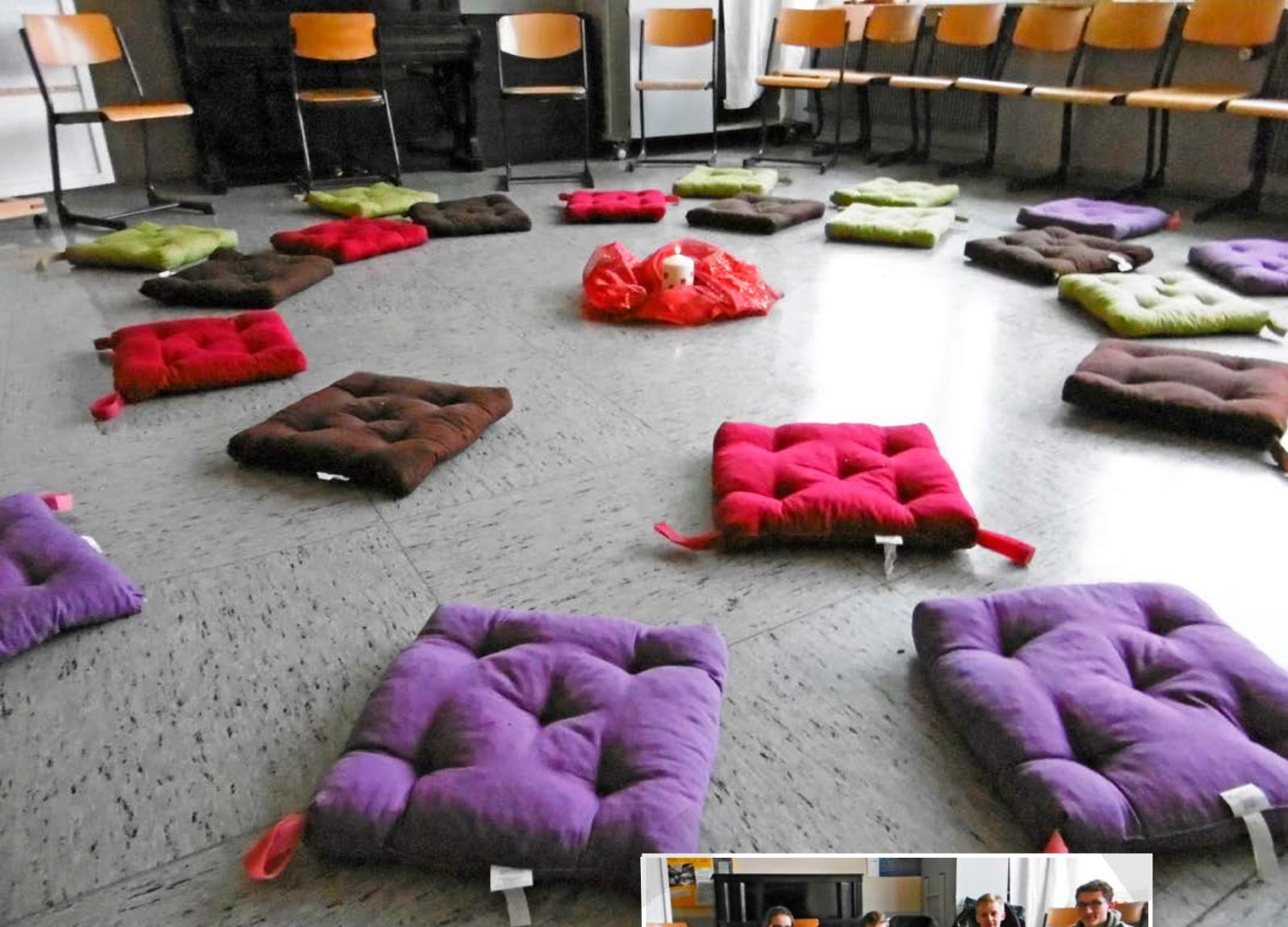
#### **DURCHFÜHRUNG:**

**Vor der ersten Atempause:** Anfrage beim Schulleiter, ob das Angebot der Atempause genehmigt werden kann. Auswahl der Lieder und Zusammenstellung kurzer Texte; Durchsage, um für das Angebot zu werben.

**Vor und während jeder Atempause:** In der ersten großen Pause wird der Raum vorbereitet. Zu Beginn der zweiten Pause steht die Tür offen, leise Musik läuft, Schülerinnen und Schüler und Kolleginnen und Kollegen können ankommen. Nach fünf Minuten wird die Tür geschlossen und die Gruppe wird begrüßt, dann folgt ein kurzer Text. Danach wird leise Musik abgespielt, bevor alle mit einem Segen entlassen werden. Anschließend muss der Raum schnell aufgeräumt werden, damit er in der darauffolgenden Stunde wieder für Klassen oder Kurse zur Verfügung steht.

**RÜCKBLICK / AUSWERTUNG:** Die Atempause wurde zunächst zögerlich von Schülerinnen und Schülern und Kolleginnen und Kollegen angenommen. Beim ersten Mal kamen sechs neugierige Schülerinnen und Schüler aus meinem Religionskurs der Q1 und eine Kollegin. In den darauffolgenden Atempausen stieg die Anzahl auf 13 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 und vier Kolleginnen. Dabei wechselte die Zusammensetzung der Teilnehmenden, niemand war bei allen vier Atempausen dabei. Immer wieder wurde ich angesprochen, weil sich jemand dafür entschuldigen wollte, dass er oder sie bei der kommenden Atempause nicht dabei sein konnte, weil Kurse an Exkursionen teilnahmen oder Kolleginnen zu Aufsichten eingeteilt waren. Männliche Kollegen konnte ich offenbar noch nicht für das Angebot begeistern.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren positiv und wertschätzend, z. B. „Danke für die schöne Pause“ oder „Man hatte gar nicht mehr das Gefühl, in der Schule zu sein“. Die Schüler und Schülerinnen betonten, dass sie die Atempause als schön und entspannend erlebt hätten.



Ich musste feststellen, dass die Vorbereitung der einzelnen Impulse anstrengender und aufwendiger war, als ich es erwartet hatte. Durch die Kürze der Atempausen gab es nur wenige Textvorlagen. Viele Texte, die sich inhaltlich angeboten hätten, waren ungeeignet, da sie als komplette Andachten oder als Teil eines Gottesdienstes geplant waren. So mussten die Texte jeweils neu verfasst werden. Da das Angebot insgesamt auf eine gute Resonanz stieß, möchte ich Adventsandachten in dieser oder ähnlicher Form auch im kommenden Jahr wieder anbieten.

### → ZU DEN IMPULSEN

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Atempause\\_Impulse.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Atempause_Impulse.pdf)



→ **Birgit Tutt**  
*Lehrerin und Schulseelsorgerin*  
Luise-von-Duesberg-Gymnasium  
Berliner Allee 42  
47906 Kempen

# Anhalten – Auftanken – Weitergehen

## Pause im Advent

**ZIELGRUPPE:** 5. bis 12. Jahrgangsstufe und alle Interessierten der Schulgemeinschaft

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin am Peter-Wust-Gymnasium

**RAHMENBEDINGUNGEN:** eine Schulwoche in der Adventszeit, Pause nach der 6. Stunde – 13.00 Uhr bis 13.20 Uhr

Ein Klassenraum dient als Aufenthaltsort für das Projekt während der gesamten Woche und muss aus diesem Grund „geblockt“ werden. Zusätzlicher Zeitbedarf sollte für das Installieren der Stationen eingeplant werden (ungefähr je 35 Minuten für den Auf- und Abbau am Anfang bzw. am Ende der Woche).



**KURZBESCHREIBUNG:** In der Adventszeit ist der Schulalltag häufig von Hektik und Trubel geprägt. Das Pausenangebot der Schulseelsorge soll deshalb einen Raum schaffen, still zu werden, den Alltag kurz verstummen zu lassen und die Gelegenheit bieten, die Konzentration auf sich selbst zu lenken. Den Besuchern steht ein Raum zur Verfügung, der durch verschiedene Stationen gestaltet ist. Beim Durchlaufen der Stationen werden alle Sinne angesprochen. Auf diese Weise wird zu einem ganzheitlichen Empfinden der eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Erinnerungen eingeladen. Ein Pausenraum als „RAStätte“ für Körper und Seele.

**MATERIALIEN:** Jede Station ist aus unterschiedlichen Materialien zusammengestellt. Als Basis für die Gestaltung des Raumes sind folgende Dinge bereit zu stellen: Tische, Stühle, Dekorationsartikel, Stationsschilder zur Erklärung, Glasvase mit Zweigen, Duftsäckchen, Stellwand, Kopien der Denkanstöße, Pinnadeln, Kugelschreiber, Sitzsäcke, Abspielgerät (z. B. CD-Player, MP3-Player), Kopfhörer, Weihnachtsmusik, Weihnachtshörspiele, (LED-)Kerzen, Holzstifte, Filzstifte, Kopien der verschiedenen Mandalamotive, Körbchen, Spruchzettel, Papierteller, Servietten, Schilder zu den „Leckereien“, Karton mit Schlitz als Briefkasten, Stift, leere Zettel für Anliegen.

**IDEE:** Inspiriert ist das Projekt durch die Aktion „PAUSENkirche“ im Dillinger Saardom. Hier findet jedes Jahr in der Adventszeit parallel zum Weihnachtsmarkt die „PAUSENkirche“ statt. Ziel der Aktion ist es, die Hektik aus dem Alltag zu nehmen, um inne zu halten. Dies bietet sich auch für die Schule an und so wurde die Konzeptidee übernommen.

### VORBEREITUNG:

- Absprache mit der Schulleitung und den Lehrkräften, die beim Projekt Unterstützung anbieten
- Sammlung und Erstellung des Materials
- Bewerbung des Projekts in allen Klassen
- in der betreffenden Woche Werbepлакate aushängen und Schülerinnen und Schüler gezielt ansprechen
- freiwillige Helfer auswählen, die die Stationen aufbauen und bei der Umsetzung des Projektes helfen

**DURCHFÜHRUNG:** Jeden Tag nach der 6. Stunde wurde die Tür zum Raum geöffnet und stand während der Pause offen. Im Raum selbst konnte man die einzelnen Stationen durchlaufen oder an einer Station verweilen. Alle Besucher konnten sich die Aufenthaltszeit innerhalb der Pause (20 Minuten) selbst einteilen. Die Betreuenden lassen den Besucherinnen und Besuchern den nötigen Freiraum. Falls Fragen auftauchen oder etwas unklar ist, gibt man Impulse für das Weiterkommen. So können Besucherinnen und Besucher ungestört die einzelnen Stationen auf sich wirken lassen.

### Inhalte der einzelnen Stationen:

- Station *Duftbaum der Erinnerung*: „Wenn du willst: Schnuppere an den kleinen bunten Säckchen! Erkennst du den Duft? Woran erinnert dich dieser Duft? Für die Neugierigen: Die Namen der Düfte findest du, wenn du das entsprechende Stoffblättchen aufdeckst!“
- Station *Denk-Mal-Wand*: „Anregende Fragen, überraschende Antworten, vielfältige Meinungen. Du bist eingeladen, eine Karte zu nehmen und deine ganz persönliche Antwort zu geben. Hefte deine Karte hier an – oder nimm sie als persönlichen *Denk-Anstoß* mit, ganz wie du willst! (Beispiele: Mein „Rezept“ für ein gelungenes Weihnachten



Mandala-Maltisch



Denk-Mal-Wand



Platz der guten Wünsche



Duftbaum

Korb der guten Worte

...; das beste Weihnachtsgeschenk ...; um zur Ruhe zu kommen ...)

- Station **Hör-Bar**: „Nimm Platz! Hör zu – so lange du möchtest!“
- Station **Platz der guten Wünsche**: „Wenn du möchtest, halte hier an den Kerzen inne. Sie können ein Symbol sein: dafür, dass du an einen lieben Menschen denkst.“
- Station **Mandala-Maltisch**: „Gestalte dein persönliches Mandala! Suche dir ein Motiv aus, welches dich besonders anspricht.“
- Station **Korb der guten Worte**: „Manchmal treffen wir auf einen Satz, einen Gedanken, der irgendwie genau für unsere Situation eine Bedeutung hat. Nimm dir eine Karte!“
- Station **Wie schmeckt Advent für mich?**: „Probiere es aus, und lass dir die kleinen Leckereien auf der Zunge zergehen! Was denkst du dabei? Woran erinnert dich der Geschmack?“
- Station **Mailbox**: „Du möchtest der Schulseelsorge etwas mitteilen, hast Fragen, wünschst Kontakt? Wenn du möchtest, gib deinen Namen und deine E-Mail-Adresse an, dann können wir den Kontakt herstellen.“

**RÜCKBLICK / AUSBLICK:** Das besondere Pausenangebot stieß gleich zu Beginn auf großes Interesse. Der hohe Materialbedarf sowie die Zeit, die das Projekt durch Vorbereitung und Umsetzung eingenommen hat, waren eine gute Investition. Dies wurde durch den Wusch einer Wiederholung im nächsten Jahr noch verdeutlicht. Das Projekt wurde als „Aufladestation“ wahrgenommen. Man schätzt vor allem die Gemeinschaft und auch das Zusammenkommen aus verschiedenen Jahrgangsstufen sowie das Plaudern mit den Lehrerinnen und Lehrern. Das eigentliche Ziel des Projekts wurde daher noch erweitert, weil zusätzlich dem Wunsch nach Gemeinschaft und Zusammenhalt an der Schule entsprochen wurde.



→ **Rebecca Leipziger**  
Lehrerin und Schulseelsorgerin  
Peter-Wust-Gymnasium Merzig  
Goethestr. 16a  
66663 Merzig

# Stille Pausen

## Ein Angebot in der Advents- und Passionszeit

**ZIELGRUPPE:** Alle interessierten Schülerinnen und Schüler

**VERANSTALTER UND KOOPERATIONSPARTNER:** Schulseelsorgerin und katholischer und evangelischer Ortspfarrer

**RAHMENBEDINGUNGEN:** wöchentlich in der Advents- und Passionszeit, ca. 10 bis 15 Minuten in der großen Pause

**MATERIALIEN:** CD-Spieler und CD mit instrumentaler Taizémusik, meditative Mitte mit Advents- oder Osterdekoration, Sitzkissen

**IDEE / ANLASS:** Da unsere Schule eine Ganztagschule ist, gibt es zwar Angebote für verschiedene Spiel- und Sportideen, aber keine Möglichkeit, gezielt zur Ruhe zu kommen. Einem Ruhebedürfnis zu entsprechen, aber auch kleine Impulse zum Nachdenken zu geben, die mit der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler zu tun haben, ist Ziel dieses Angebotes. Daneben sollte die Kooperation zwischen Schule und Ortsgemeinden verstärkt werden.

### VORBEREITUNG:

- Reservierung eines Schulraums mit Teppichboden für die Dauer der Advents- bzw. Osterzeit
- Anschaffung von Sitzkissen, damit die Schülerinnen und Schüler auf dem Boden sitzen können
- Entwerfen und Aufhängen des Einladungsplakates
- Besorgung und Aufbau der Materialien für die meditative Mitte und Bereitstellung von CD und CD-Spieler

**DURCHFÜHRUNG:** Bevor die Tür zum Stille-Raum geöffnet wird, wird die Taizémusik leise angemacht, und die Kerzen werden angezündet. Die Schulseelsorgerin steht an der geöffneten Tür, um die Schülerinnen und Schüler zu begrüßen und eventuelle Fragen zu beantworten. Die Schulsachen können von den Schülerinnen und Schülern in dem Vorraum abgelegt werden. Im Stille-Raum selbst wird

nicht mehr gesprochen. Bevor die Tür geschlossen wird, wird draußen ein Hinweisschild aufgehängt, dass die *Stille Pause* jetzt begonnen hat und nun nicht gestört werden darf. Die Musik läuft durchgehend weiter. Es erfolgt eine kurze Begrüßung mit einem Hinweis darauf, wie die *Stille Pause* abläuft, damit Schülerinnen und Schüler, die merken, dass das doch nicht das Richtige für sie ist, noch die Möglichkeit haben, den Raum zu verlassen. Nach einigen Takten Musik gibt es einen kleinen Impuls zum Nachdenken, sehr langsam vorgetragen, danach einige Minuten Schweigen, während die Musik ganz leise weiterläuft. Die *Stille Pause* wird dann von Schulseelsorgerin oder Pfarrer beendet, die Schülerinnen und Schüler verlassen schweigend den Raum. Erst danach werden die Kerzen gelöscht und die Musik beendet.

**RÜCKBLICK / AUSBLICK:** Wir waren überrascht, dass die *Stille Pause* auf so großes Interesse gestoßen ist. Beim ersten Mal waren etwa zehn Schülerinnen und Schüler da, meist aus der Unter- und Mittelstufe, beim zweiten Mal waren es bereits über 20, und bei dieser Anzahl ist es auch geblieben. Nur einmal hat ein Schüler den Raum wieder verlassen, weil er merkte, dass einige Minuten Ruhe für ihn zu lang sind. Die Musik laufen zu lassen, hat sich als sinnvoll erwiesen, damit der Übergang zwischen lautem Schulleben und *Stiller Pause* abgefedert wird. Mehrere Schülerinnen und Schüler haben an allen *Stillen Pausen* teilgenommen. Zum Teil waren es Schülerinnen und Schüler, die ein wenig am Rande des Klassenlebens standen, was aber nicht auf alle zutrifft.

Es ist außerordentlich schade, dass wir die *Stillen Pausen* nicht weiter durchführen können, da der bisher genutzte Raum nicht mehr zur Verfügung steht.

## *Stille Pause im Advent*

- \* Ruhe genießen
- \* Nachdenkimpuls
- \* Neues ausprobieren

**Wann:** Freitags 2. große Pause

**30.11., 07.12., 14.12.2018**

Raum gegenüber Bücherkeller

**Wer:** Jede/r ist willkommen!

Es freuen sich auf Euch:

U. Rosenau, W. Pahlke, M. Berning, K. Mützelburg und C. Reinhart



→ Ute Rosenau  
Pfarrerin im Schuldienst  
Städt. Matarè Gymnasium  
Europaschule  
Niederdonker Str. 32-36  
40667 Meerbusch

# Friede, Freude, Eierkuchen?!

## Advent in der Schule

**ZIELGRUPPE:** ab Klasse 9 möglich

**VERANSTALTER UND KOOPERATIONSPARTNER:** Schulseelsorge und Fachschaft des Technischen Berufskollegs Solingen, Evangelischer Kirchenkreis Solingen, Kreiskantorin

**RAHMENBEDINGUNGEN:** 4 bis 6 mal wöchentlich; 90 Minuten gemeinsamer Unterricht in der internationalen Förderklasse (IFK) und der Höheren Berufsfachschule der Gestaltungstechnischen Assistenten (HGE); ein gemeinsamer Projekttag (8 Unterrichtseinheiten) und 3 Andachten (je 45 Minuten) im Advent; am Nachmittag: 4 mal 90 Minuten für die Projektchorarbeit

**IDEE / ANLASS:** Schülerinnen und Schüler der IFK in die Schulgemeinschaft integrieren; Zusammenarbeit der IFK mit einer anderen Schulklasse ermöglichen; voneinander und miteinander lernen; durch Vorbereiten der Andachten sichtbar und wirksam Teil der Schulgemeinschaft sein; gemeinsam Frieden (er-)leben, feiern und essen

**METHODEN:** Begrüßungsrituale aus aller Welt in Partnerarbeit erproben; Wortschamble zu Frieden entwickeln; Körperstandbilder zu Vergebung bauen; Friedensfiguren modellieren nach Giacometti; Themenmauersteine aus Umzugskartons gestalten; Friedenslieder singen; PowerPoints zu den Themeneinheiten erstellen

**MATERIALIEN:** für den Projekttag: Biegedraht, Gips, Umzugskartons, Farbe, Plakate; für den Projektchor: Klavier, Noten, Orffsche Instrumente; für die Andachten: PowerPoint mit Lied-, Bild- und Textvorlagen, Umzugskartons, Kressesamen, Eierkuchen (Waffeln / Blechkuchen).

**VORBEREITUNG:** Stundenplanung mit Schulleitung, parallele Stundenlegung IFK/HGE, Ausplanung der Klassen für den Projekttag, Terminabsprachen mit der Organistin

### DURCHFÜHRUNG / ABLAUF:

- In den gemeinsamen Unterrichtseinheiten: Tandems interviewen sich und stellen einander der Gruppe vor; Begrüßungsrituale in den verschiedenen Kulturen; die Bedeutung von Frieden in den verschiedenen Sprachen; persönliche Vorstellung von Frieden; Mauern in der Welt; Friedensvisionen; Weihnachten als Friedensbotschaft
- Am Projekttag: in Kleingruppen eine Friedensbotschaft finden, Umsetzung in ein Körperstandbild, Bau einer Gipskulptur nach Giacometti
- Projektchor: Lieder: Peace for the world, we are the world, Marys boychild
- Andachten: drei Andachten werden („Frieden im Werden“, „Frieden zwischen uns“, „Frieden für die Welt“) im Advent je 1 mal wöchentlich in der 1. Stunde (7:30 bis 8:15 Uhr) von den Schülerinnen und Schülern gestaltet; eingeladen sind alle interessierten Klassen, die musikalisch vom Projektchor begleitet werden; im Anschluss wird gemeinsam mit allen Anwesenden Eierkuchen gegessen





**RÜCKBLICK / AUSBLICK:** Das Teamteaching in zwei unterschiedlichen Lerngruppen wurde als großer Gewinn für beide Klassen erlebt. Es sind über den Unterricht hinaus Kontakte zwischen den Schülerinnen und Schülern entstanden. Somit ist das Ziel, die Schülerinnen und Schüler der IFK besser einzubinden, voll gelungen. Auch wurden die verschiedenen Zugänge über Kunst, Musik und Theater sowie Körperarbeit sehr gelobt. Dies hat zur Kommunikation mit allen Sinnen geführt und Kontaktaufnahme und Ausdrucksweise trotz sprachlicher Barrieren ermöglicht. Der freiwillige Projektchor am Nachmittag wurde leider nur von wenigen Schülerinnen und Schülern wahrgenommen. Er sollte ebenfalls in der regulären Unterrichtszeit stattfinden. Die Andachten sind mit persönlichem Engagement und Herzblut der Schülerinnen und Schüler gestaltet und positiv von der Schulgemeinschaft aufgenommen worden.

Das Projekt wurde initiiert und begleitet von Schulpfarrerin Corinna Maßmann und Schulpfarrer Jens Maßmann, die am Technischen Berufskolleg in Solingen unterrichten sowie Kreiskantorin Stephanie Schlüter.



→ **Corinna und Jens Maßmann**  
Pfarrerin und Pfarrer im Schuldienst  
Technisches Berufskolleg Solingen  
Oligschlägerweg 9  
42655 Solingen

## Raum der Stille

### Innere Ruhe – Innere Stärkung

**ZIELGRUPPE:** alle Schülerinnen und Schüler der Schule

**VERANSTALTER/KOOPERATIONSPARTNER:** Projektgruppe, Förderer und Helfer: Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR), Fachstelle Schulseelsorge, Regionalverband Saarbrücken, Kirchenkreisverband an der Saar, Schulreferent Dr. Martin Vahrenhorst (Ideegeber), Sandro Truisi (Klasse 10a), Schulleitung der Gemeinschaftsschule Vopeliuspark Sulzbach (GemF), Schulsozialarbeiterin Heike Hahn-Schenkelberger (Diakonie Saar), evangelische und katholische Kirchengemeinde Sulzbach / Saar, Dekanat Saarbrücken

**RAHMENBEDINGUNGEN:** STILLE wird von Jugendlichen, besonders von Schülerinnen und Schülern, oft als negativ verstanden: nicht reden, nicht handeln, sich nicht bewegen dürfen. Entgegen dieser negativen Prägung, soll der „Raum der Stille“ in der GemS Vopeliuspark dazu genutzt werden, dass Schülerinnen und Schüler ihre innere Ruhe finden. Demnach werden positive Qualitäten von Stille erlebbar und für die Schülerinnen und Schüler der GemS Vopeliuspark erfahrbar. Der Raum ist fest verankert im Schulalltag.

**KURZBESCHREIBUNG:** Wozu einen „Raum der Stille“? Der Alltag, vor allem der Schulalltag, ist hektisch und unruhig. Er wird sogar von vielen als Belastung empfunden. Leistungs- und Notendruck sowie der Anpassungszwang

spitzen sich in der Schule immer mehr zu. Allerdings ist für Jugendliche und Lehrerinnen und Lehrer die Schule ein wichtiger Lebensraum, in dem sie einen Großteil ihrer Zeit verbringen. Daher sollten sich Chance bieten, um auch in der



Schule „einfach nur mal Mensch“ sein zu dürfen.  
Mit unserem „Raum der Stille“ wollen wir die Sehnsucht nach Ruhe ernst nehmen und jedem Menschen die Chance bieten, dem lebhaften Trubel zeitweilig zu entfliehen. Es ist uns wichtig, dass sich alle in dem Raum willkommen fühlen.

**INVENTAR / MATERIALIEN:** Unser „Raum der Stille“ ist von der Ausstattung her weltanschaulich offen gehalten und soll auch durch die Darstellung und Verwendung von Symbolen einen gewissen Universalismus ausdrücken, welcher die Vielfalt und den Reichtum des religiösen und geistigen Lebens widerspiegelt.

### NUTZUNGSKONZEPT

#### a) Regeln – ohne sie geht es leider nicht

Damit die besondere Atmosphäre des Ortes wirklich zur Entfaltung kommen kann, sind grundsätzlich drei Regeln zu beachten:

1. Wie es sich für einen auch zur Meditation genutzten Raum gehört, bleiben die Straßenschuhe draußen. Der „Raum der Stille“ ist mit Socken zu betreten.

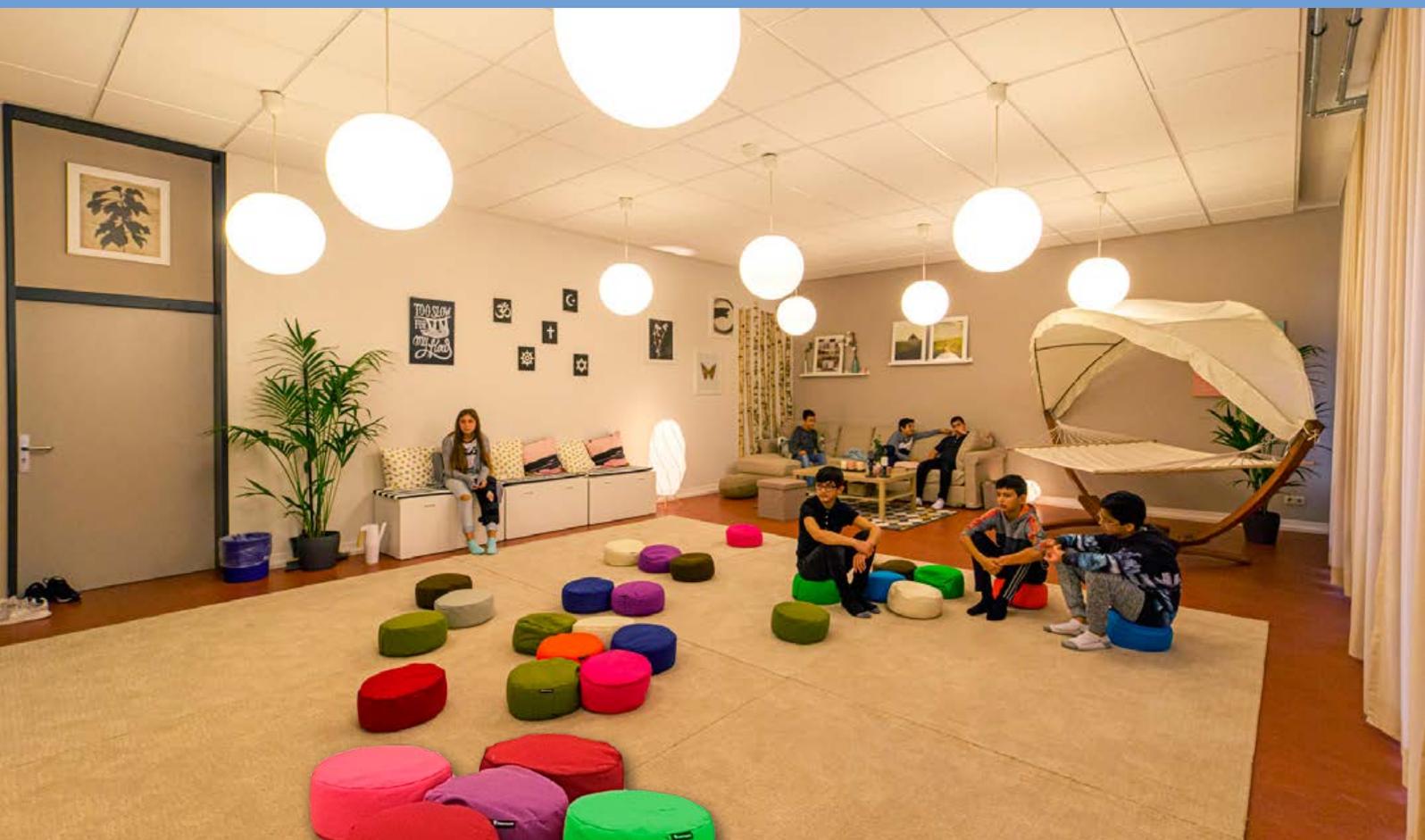
2. Der „Raum der Stille“ darf nur unter Aufsicht betreten werden.
3. Im „Raum der Stille“ sind Mobiltelefone verboten; es wird nicht gegessen oder getrunken.

#### b) Geplante Projekte im „Raum der Stille“:

- Projekte des Sozialraumbüros Sulzbach / Saar
- Andachten der katholischen Kirchengemeinde Sulzbach
- Andachten der evangelischen Kirchengemeinde Sulzbach
- Mediationsgespräche der Schülermediatoren der GemS Vopeliuspark
- Gruppenmeditationen
- Yogakurse und Entspannungsübungen
- Vertrauenslehrergespräche



→ **Nathalie Reichard**  
Religionslehrerin, Vertrauenslehrerin  
Gemeinschaftsschule  
Vopeliuspark Sulzbach  
Parkstraße 10  
66280 Sulzbach



## Lade-Station für die Seele

### Der Raum der Stille als FreiRaum zum „Runterkommen“ – Spiritualität im Schulalltag

**ZIELGRUPPE:** Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen

**ORT:** Jugenddorf Christophorusschule Königswinter

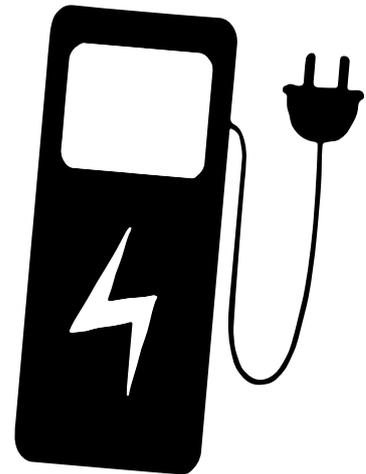
**RAHMENBEDINGUNGEN:** Das Angebot findet zunächst zweimal in der Woche als Ein- und Ausklang im Raum der Stille statt:

- jeden Montag und Freitag in der großen Pause zwischen 11:20 Uhr und 11:45 Uhr
- Beginn: in der ersten Adventswoche nach dem Christophorusmarkt
- Während des Christophorusmarktes (Schulfest) am 1. Dezember soll im Raum der Stille auf das Projekt eingestimmt und dazu eingeladen werden

**IDEE:** Bisher fehlt ein regelmäßiges, niederschwelliges Angebot im Raum der Stille für die Schülerinnen und Schüler, das auch spontan in Anspruch genommen werden kann. Für die Schülerinnen und Schüler soll der Raum der Stille als Ort erfahrbar werden, der spirituelle Impulse, eigenes und gemeinsames „Runterkommen“ im Schulalltag ermöglicht. Durch die Ein-Ladung in diesen FreiRaum kann das Ent-Laden von Belastendem, Schwerem und Traurigem geschehen und zugleich das Auf-Laden von Trost, Mut und neuer Energie erfolgen.

In dieser „Lade-Station für die Seele“ ist Raum für gemeinsames Schweigen, Gebete und Gesänge (z. B. aus Taizé), kreative Impulse und Gespräche (z. B. Absprache für Walk and Talk).

**RÄUMLICHKEITEN:** Der Raum der Stille am CJD Königswinter ist ein eigenständiger kleiner Flachbau zwischen Lehrerparkplatz, Sporthalle und A-Gebäude. Er ist leicht zugänglich, trotz naher Bahnstrecke recht ruhig, ca. 50 m<sup>2</sup> groß mit einem kleinen Vorraum und schlicht gestaltet. Zur Zeit befinden sich einfache quadratische Holzhockerchen und Taizé-Bänkchen zum Sitzen im Raum. Die Stirnwand ist mit einem Misereor-Hungertuch aus Haiti und einem Taizé-Kreuz gestaltet. Die Mitte und die Wände sind bisher immer unterschiedlich durch Religionskurse gestaltet worden.



**MATERIAL:** Ein Regal mit Liederbüchern, Bibeln, Gebeten, Kerzen und einem CD-Player sowie einige CDs mit Meditationsmusik und Taizégesängen stehen bereit. Ein Moderations- und Materialkoffer für kreative Impulse (z. B. Bildmeditationen, geführtes Zeichnen) wird gerade zusammengestellt.

**DURCHFÜHRUNG:** Die Schulgemeinschaft (Schülerinnen und Schüler, Kollegium, Eltern) wird durch persönliche Präsentation während des Christophorusmarktes, im Unterricht, auf Plakaten, Vorstellung auf der Lehrerkonferenz und im Elternbrief bzw. auf der Homepage des CJD informiert. Da wir in der Advents- bzw. Fastenzeit in den letzten Jahren ähnliche Angebote als Pausenandachten durchgeführt haben, bietet sich der Dezember als Beginn des Projektes an.

**AUSBLICK:** Die Lade-Station für die Seele dient zunächst als niederschwelliges Angebot für alle Schülerinnen und Schüler, aber auch als Bedarfsabfrage für zukünftige seelsorgliche Impulse. Im Rahmen ökumenischer Schulseelsorge soll gemeinsam mit der katholischen Kollegin und dem Religionspädagogischen Arbeitskreis sowie der Schulleitung überlegt werden, wie eine Erweiterung des Praxisprojekts aussehen könnte.



Schülerinnen und Schüler gestalten ein Labyrinth



Gestaltung eines Bodenbildes



Raum der Stille

Vorschläge von Schülerseite sind z. B. eine einladendere Gestaltung und Erweiterung des Raums der Stille mit Kissen und Decken und die Überlegung, den Ruheraum für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in Freistunden zu öffnen. Zusätzliche seelsorgliche Gesprächsangebote wie Sprechstunden oder Walk and Talk sollten vom Schulseelsorger mit dem Beratungsteam (Psychologin, Vertrauens- und Beratungslehrer) abgesprochen und für die Schülerinnen und Schüler transparent gemacht werden (Pinnwand etc.).



→ **Thomas Ritter**  
 Lehrer, Schulseelsorger,  
 Geistlicher Begleiter.  
 Jugenddorf Christophorusschule  
 Königswinter  
 Cleettorpeser Platz 12  
 53639 Königswinter

# Kommarunter

## Ein Raum für Schulseelsorge und Schoolwork

**ZIELGRUPPE:** Schulgemeinschaft

**ORT:** Schule am Römerkastell, Gemeinschaftsschule des Landkreises Saarlouis in Dillingen/Saar

**KOSTEN:** ca. 16.000 Euro (8000 Euro davon sind finanziert worden mit Fördermitteln und Spenden)

**KURZBESCHREIBUNG:** Es wurde ein wertschätzender Raum zur seelsorglichen Nutzung geschaffen.

**KOOPERATIONSPARTNER:** Landkreis Saarlouis (Schulträger), das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), Kirchenkreisverband an der Saar (KKV), Kirchengemeinden (evangelisch / römisch-katholisch), Rotary Dillingen-Saargau, weitere Spender

**BESCHREIBUNG:** Für die Schule am Römerkastell in Dillingen/Saar wurde im Jahr 2018 ein kombinierter Raum für Schulseelsorge (Andacht, Gebet, Stille Pause, Meditation, Kurzgespräche), Schoolwork und den Schulpsychologischen Dienst (Beratungsgespräche) eingerichtet. Eine umfangreichere Projektbeschreibung finden Sie unter dem Link auf der rechten Seite.

### PROJEKTSCHRITTE:

#### Juni 2017:

- Gespräche mit der Schulleitung über die Reaktivierung eines ehemaligen Beratungszimmers, Unterstützungszusage der Schulleitung
- Konzeptionstreffen mit allen künftigen Nutzerinnen und Nutzern, Konsens- und Namensfindung
- Informationsgespräch mit der Landespfarrerin für Schulseelsorge zu den Förderregularien, Anforderung der Antragsformulare
- Unterstützung des Kreissynodalvorstandes eingeholt (Vorstandsbeschluss)

#### August 2017:

- Gespräch mit dem zuständigen Architekten beim Bauamt des Schulträgers, Ortstermin zur Kostenschätzung und Umsetzbarkeit
- Gespräch mit dem Schulamt: Ortstermin zur dauerhaften Nutzung des Raumes als Schulseelsorge- und Beratungsraum; Zusage des Schulamtes
- Erstellung eines ausführlichen Förderantrags in Abstimmung mit der Landespfarrerin für Schulseelsorge
- Einreichung beim KSKV zur Antragstellung bei der Landeskirche

#### November 2017:

- Bewilligung von 4290 Euro aus der landeskirchlichen Förderung der Schulseelsorge, 1000 Euro des KSV und 500 Euro der Evangelischen Kirchengemeinde

#### Januar 2018:

- Gespräch im Kreisbauamt mit der Bereichsleitung: Projektstart: Ausschreibung der Gewerke durch das Bauamt
- Unterstützungsanfragen an die römisch-katholische Pfarrgemeinde, an Rotary, an die Moscheengemeinschaft, an private Förderer

#### März bis Juli 2018:

- Überweisung der EKiR-Fördergelder an den KSV
- verschiedene Ortstermine mit Bauamtsarchitekt und Fachfirmen zur Farb- und Materialauswahl; leider war die erhoffte Schülerbeteiligung aus rechtlichen und terminlichen Gründen nicht einzurichten
- Spenden aus Kollekten, privaten Zuwendungen an den KSV
- A-Konto-Zahlung des KSV von 3000 Euro an den Schulträger
- Auftragsvergabe durch das Bauamt, Bauausführung durch Fachfirmen



#### 25. August 2018:

- Eröffnung des Raumes im Rahmen eines Festes zum 60. Schulgeburtstag
- Presstertmine, Berichterstattung in der lokalen Presse, auf der Homepage der Evangelischen Kirche im Rheinland (ekir.de) und im privaten Rundfunk

#### Dezember 2018 bis Februar 2019:

- Übermittlung und Prüfung der Rechnungen
- Erstellung eines Abschlussberichtes, Übermittlung über den KSV an das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche im Rheinland



#### → ZUR PROJEKTBECHREIBUNG

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Kommarunter\\_Praesentation.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Kommarunter_Praesentation.pdf)



→ **Tim Jochen Kahlen,**  
Pfarrer im Schuldienst  
Albert-Schweitzer-Gymnasium und  
Schule am Römerkastell  
66763 Dillingen/Saar

## Schulseelsorge-Mobil

Ein mobiler Raum auf dem Schulhof bietet Gesprächs-, Andachts-, Beratungs- und Seelsorgemöglichkeiten

**ZIELGRUPPE:** Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen

**VERANSTALTER UND KOOPERATIONSPARTNER:** Schulreferat des Kirchenkreises Köln und Erzbistum Köln

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Das Schulseelsorge-Mobil steht in der Schulzeit täglich zur Verfügung; auf Anfrage kann es in der unterrichtsfreien Zeit von Kirchengemeinden im Umkreis ausgeliehen werden

**KURZBESCHREIBUNG:** Auf dem Schulhof des Ernst-Mach-Gymnasiums in Hürth steht ein Schulseelsorge-Mobil, das in den Pausen für Andachten und Seelsorgemöglichkeiten genutzt wird; in der Unterrichtszeit steht es als Gesprächs- und Beratungsraum zur Verfügung.

**MATERIALIEN:** ein Bauwagen mit sakralen Elementen: schlanke Hochfenster seitlich, altarähnlicher Tisch, Eckbank

**KONZEPT:** Das Ernst-Mach-Gymnasium hat mittlerweile zwei ausgebildete Beratungslehrerinnen, eine Trauerbegleiterin, einen Schulseelsorger, einen Lehrer für Drogenberatung und eine Beauftragte für Schulpastoral. Diese gute Personalsituation im Bereich Beratung und Schulseelsorge spiegelt auch den Bedarf der Schülerinnen und Schüler wider. Zudem gibt es ein vielseitiges Angebot der Fachschaft Religion, das Schulleben aktiv zu gestalten: neben Schulgottesdiensten (Einschulung, Abiturgottesdienst, und Gottesdienstprojekte von Schülern der Einführungsphase für Schüler der 6. Klasse) finden im Advent sogenannte Frühschichten statt (wöchentliches Frühangebot von Andachten an wechselnden Orten, einer davon ist die Schule), Tage religiöser Orientierung, Projekt Stolpersteine, Einladung von Zeitzeugen zum Holocaust, Sozialpraktikum in Klasse 9 (in Kindergärten, Altenheimen und beim Demenzprojekt in Hürth).

Der Beratungsbedarf geht oft über die räumlichen Kapazitäten der Schule hinaus. Ein weiterer Beratungsraum, der

auch für Andachten genutzt werden kann, kann trotz baldiger Umbaumaßnahmen nicht in Aussicht gestellt werden. Die Ideen für die Nutzung des Bauwagens sind vielfältig und können in mehreren Bereichen konkretisiert werden: zum einen soll er verlässlich Raum bieten für weitere, vertrauliche Beratungsgespräche bei den Lehrkräften der Schulseelsorge. Zum anderen soll er Schülerinnen und Schülern während der Pausen im Ganztagsbetrieb als „Raum der Stille“ zur Verfügung stehen. Dazu werden Aufsichten dort im Rahmen des Pausenkonzeptes eingesetzt werden. Dieses Angebot soll zudem durch Andachten durch Schülerinnen und Schüler der Religionskurse ab der Einführungsphase erweitert werden. Diese sollen wöchentlich an den „Langtagen“ in einer der großen Mittagspausen stattfinden.

**DAS PROJEKT WIRD DURCHFÜHRT VON:**

Benjamin Bizer (Schulseelsorger und Lehrer für Englisch / Evangelische Religion; 2. von links) und Jutta Reinke-Winkhold (Beauftragte für Schulpastoral und Lehrerin für Deutsch / Katholische Religion; ganz links im Bild)





→ Benjamin Bizer  
 Lehrer und Schulseelsorger  
 Ernst-Mach-Gymnasium  
 Bonnstraße 64 - 66  
 50354 Hürth



## Raum der Stille in der Villa Giardino

### Ein Gemeinschaftsprojekt schafft einen dauerhaften Ort im Schulleben

**ZIELGRUPPE:** alle Mitglieder der Schulgemeinschaft

**VERANSTALTER / KOOPERATIONSPARTNER:** Vertreter der Schulseelsorge und der Schulleitung

**FANANZIERUNG:** Förderverein der Schule, Bistum Trier; Evangelische Kirche im Rheinland; Kirchenkreisverband an der Saar

**KURZBESCHREIBUNG:** Das Gymnasium Saarlouis am Stadtgarten richtete in einem groß angelegten Zwei-Jahres-Projekt einen „Raum der Stille“ ein, der dem seelsorglichen Bedarf an der Schule einen konkreten Ort geben sollte. Von der Idee bis zur Einweihung war das Projekt vom gemeinschaftlichen Handeln aller Beteiligten getragen. Sämtliche Klassenstufen und Arbeitsbereiche unserer Schule, vom Lehrpersonal bis zum Hausmeister, waren in der Arbeitsgruppe vertreten.

**IDEE / ANLASS:** Unsere Schule bietet mit ihren ca. 800 Schülerinnen und Schülern eine Vielfalt und Heterogenität in jedem Sinne. Da uns innerhalb der Schule kein Raum zur Verfügung steht, der eine ausreichende Größe für gottesdienstliche Veranstaltungen bietet, müssen wir häufig in die Stadtkirchen ausweichen oder auf kurzfristige Andachten in den regulären Klassenräumen. Die Räume bieten aber weder eine angemessene Atmosphäre noch die nötige Stille für diese Anlässe. Dies bewegte die AG „Schulseelsorge“ dazu, selbst einen solchen Raum zu schaffen.

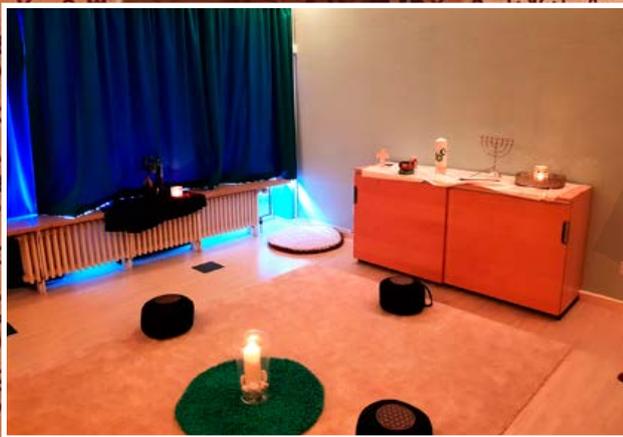
**VORBEREITUNG:** Die Raumsuche war schnell erledigt, da die Schulleitung selbst einen geeigneten Raum im Blick hatte. Mit Hilfe der Informationen der kirchlichen Förderer konnten wir schnell einen Arbeitsplan für das Projekt erstellen. Bei der Gewinnung von Mitstreitern war es hilfreich, erst die Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schüler anzusprechen, zu denen man positive Beziehungen aufgebaut hatte bzw. die wichtige Schlüsselkompetenzen mitbrachten. Das Projekt zog anschließend fast von selbst Kreise.

**DURCHFÜHRUNG / ABLAUF:** In regelmäßigen Treffen entwickelte die Arbeitsgruppe von November 2017 bis Februar 2018 ein Konzept, das schließlich im Rahmen der Förderanträge vorgelegt wurde, die im April 2018 bewilligt wurden.

Bis zu den Sommerferien 2018 wurde eine ausführliche Bestellliste erarbeitet und ab dem Schuljahresbeginn 2018/19 umgesetzt. Im Oktober 2018 wurde das Besprechungszimmer ausgeräumt und bis Februar 2019 konnte der Raum eingeweiht werden.

**RÜCKBLICK / AUSWERTUNG:** Einen „Raum der Stille“ einzurichten, mag ein Mammutprojekt sein, aber es ist ein Projekt, das einen gemeinschaftsbildenden Charakter aufweist. Der Zugewinn, den ein solcher Raum der Arbeit in der Schulseelsorge bringt, ist groß. Wir sind in unserer Arbeit in der Schulseelsorge darauf angewiesen, besondere, situationsabhängige Atmosphären zu schaffen und intensive Arbeit auf der Beziehungsebene zu leisten. Dies funktioniert nur bedingt in Klassen- und Funktionsräumen. In unserer Arbeit wird dazu ein Raum benötigt, der im Schulleben fest verankert ist. Die rege Nutzung und positive Resonanz aus Kollegium und Schülerschaft zeigen uns, dass unser Projekt ein voller Erfolg und eine wunderbare Gemeinschaftserfahrung war und ist.





### Fazit aus der Sicht der Schülerschaft

„Von uns Schülern wurden die Angebote des Raumes äußerst positiv aufgenommen. Der „Raum der Stille“ bietet uns einen Zufluchtsort vom stressigen Unterricht und lässt uns Kraft tanken, eine Art Pause von dem sonst so hektischen Schulalltag. Man findet Zeit, sich zu besinnen, zur Ruhe zu kommen. Auch für unsere Schulseelsorge bietet der Raum ganz neue Möglichkeiten. Sie stellt angesichts der vielfältigen Probleme von Schülerinnen und Schülern ein wichtiges Angebot dar und hat nun einen festen Platz in der Schule. Wir sind sehr erfreut über das Resultat der zweijährigen Arbeit. Ein besonderer Dank richtet sich dabei an unsere projektleitenden Lehrkräfte, welche durch ihre tatkräftige Unterstützung den Erfolg maßgeblich geprägt haben. Die Zeit der Projektplanung hat allen Beteiligten eine Menge Freude bereitet; gemeinsam hat das Team mit Enthusiasmus und Engagement an der Planung und Umsetzung des Raumes gearbeitet. Wir sind alle sehr stolz auf das Resultat unserer Arbeit und den Mehrwert, den wir für unsere Schule geschaffen haben.“

Niclas Behr



### → Sascha Jahn

Lehrer und Schulseelsorger  
Gymnasium am Stadtgarten  
Holtendorffer Str. 1  
66740 Saarlouis

### → ZUR PROJEKTbeschreibung

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Raum\\_der\\_Stille\\_Villa\\_Giardino\\_kompletter\\_Text.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Raum_der_Stille_Villa_Giardino_kompletter_Text.pdf)



# Leitfaden zum Umgang mit Tod und Trauer

## Bereitstellung eines Notfallkoffers / Trauerkoffers

**ZIELGRUPPE:** Schulleitung und Kollegium des Rhein-Sieg-Gymnasiums

**KURZBESCHREIBUNG:** Es wird ein Leitfaden erstellt, in dem Handlungsabläufe für den Umgang mit einem (plötzlichen) Todesfall in der Schulgemeinschaft beschrieben werden (inklusive der verantwortlichen bzw. zuständigen Personen). Außerdem finden sich dort die Kontaktdaten außerschulischer Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die im Krisenfall unterstützen können (Notfallseelsorge, ortsnahe Pfarrerrinnen und Pfarrer, Schulpsychologischer Dienst, Telefonseelsorge).

Zudem wird ein Notfallkoffer / Trauerkoffer zusammengestellt, der dem Kollegium zum sofortigen Einsatz in betroffenen Klassen zur Verfügung stehen soll.

**MATERIALIEN:** Inhalt des Notfallkoffers / Trauerkoffers:

- Liste mit Kontaktdaten außerschulischer Unterstützerinnen und Unterstützer
- Tücher aus Pannesamt in schwarz, blau, rot, orange und gelb
- große Kerze mit Untersetzer
- Teelichte
- Feuerzeug
- kleines Holzkreuz
- zwei kleine „Trost“-Herzen
- „Engel der Kulturen“ aus Holz
- Kondolenzbuch (Kladde, die mit losen Blättern gefüllt werden kann)
- Bilderrahmen aus Holz (natur und schwarz)
- Notfallseelsorge Teddy (groß und klein)
- Bibel
- Bücher:
  - „Wenn die Not Worte verschlingt“
  - „Gemeinsam vor Gott - Gebete aus Judentum, Christentum und Islam“
  - „Vom Anfang im Ende – Ein Trostbuch für Tage in Moll“
  - „Wie der kleine rosa Elefant einmal sehr traurig war und wie es ihm wieder besser ging“
  - „Hanna und der Unfall!“
  - „Warum?“

- CDs (instrumentale Taizélieder und Popballaden)
- Taizéliederbuch
- Mandalabuch zum Ausmalen
- Bunt- und Filzstifte
- Kugelschreiber
- weißes und buntes Papier
- kleine Zettel für Gebete / Wünsche (grün: zum Vorlesen bei der Trauerfeier / Beerdigung; rot: nicht zur Veröffentlichung gedacht, ggf. für ein gemeinsames Ritual, z. B. zum Verbrennen)
- Blätter mit „Tränen“ und „Herzen“ für eine Wand der Tränen oder Herzen mit Gebeten oder Wünschen
- große Schale (zum Ablegen der Zettel)
- Blumenvase
- Rettungsdecke
- Mini-Klangschale
- Teebeutel
- Taschentücher
- Gummibärchen

→ ZUM LEITFADEN

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Leitfaden\\_Kofferinhalt.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Leitfaden_Kofferinhalt.pdf)





**DURCHFÜHRUNG / ABLAUF:** Die Erstellung des Leitfadens ist mit der Schulleitung und mit dem Beratungsteam (das weitgehend aus Religionslehrkräften besteht) abgesprochen. Der fertige Leitfaden sowie der Notfallkoffer samt Inhalt werden dem Kollegium auf einer Lehrerkonferenz vorgestellt. Der Leitfaden wird allen digital, der Koffer real zur Verfügung gestellt.

Für interessierte Kolleginnen und Kollegen wird es außerdem das Angebot einer ausführlichen Einführung in den Inhalt und die Einsatzmöglichkeiten des Koffers zu einem gesonderten Termin geben.



→ **Nicole Warning**  
 Lehrerin, Schulseelsorgerin und  
 Beratungslehrerin  
 Rhein-Sieg-Gymnasium  
 Hubert-Minz-Straße  
 53757 Sankt Augustin

## Kurzandacht am Wasser

### Andacht zum Thema Trauer und Abschied für einen Unbekannten

**ZIELGRUPPE:** zehn Schülerinnen und zwei Lehrkräfte der Schulgemeinschaft

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Park am Wasser in der Nähe der Schule

**VORHERGEHENDE EREIGNISSE:** Die Klasse für angehende Erzieherinnen und Erzieher der Unterstufe unternahm während des Naturwissenschaftsunterrichts einen Unterrichtsgang durch die angrenzende Parklandschaft mit Bäumen, Gärten, Grünflächen und kleinen Bachläufen. Der Auftrag war, nach bestimmten Grünpflanzen zu suchen. Zwei Schülerinnen riefen nach der Lehrkraft und zeigten meiner Kollegin ihren Fund. Sie hatten einen älteren Herrn im Wasser liegend gefunden. Er war verstorben und wohl schon längere Zeit nicht gefunden worden. Sie riefen die Polizei, und der Leichnam wurde abtransportiert. Die Klasse stand unter Schock und wir entschieden uns, den Unterricht an diesem Tag nicht fortzusetzen. Stattdessen versammelten wir uns im Klassenraum und bestellten Kaffee und Tee, und die Schülerinnen unterhielten sich. Einige Schülerinnen weinten. Die Lehrer boten ihnen Gespräche an; jede Schülerin konnte entscheiden, nach Hause zu gehen oder zu bleiben. In den darauffolgenden Tagen waren einige Schülerinnen immer noch stark bestürzt und den Tränen nahe. In Absprache mit der Klasse bot ich an, eine kurze Andacht am Wasser abzuhalten.

**MATERIALIEN:** Teelichte, Feuerzeug

**IDEE / ANLASS:** Nach dem Fund eines Verstorbenen zeigten sich einige Schülerinnen stark betroffen und dies zeigte sich auch im Unterricht. In Absprache mit der Bereichsleitung und einigen Kolleginnen und Kollegen, sollte eine Andacht Raum zum Abschied und Loslassen geben.

„Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.“

*Psalm 73, 23-27*

**VORBEREITUNG:** In einem Gespräch mit den teilnehmenden Schülerinnen beschlossen wir, gemeinsam einen Abschiedsbrief für den Verstorbenen zu schreiben. Ich entschied mich für den Psalm 73, 23-27 (s. oben). Den Brief schrieben wir gemeinsam. Hier ein kleiner Auszug:

*„...wir sind erfüllt mit Trauer. Wir haben dich unter diesen Umständen gefunden, dabei hättest du doch in einem Bett liegen und in Frieden einschlafen sollen. Wir hoffen, dass es dir dort, wo du bist, besser geht und du deinen Frieden finden konntest...“*

**RÜCKBLICK:** Dieses Ereignis hat mir und uns gezeigt, dass die Themen Tod und Trauer einen festen Platz in unserer Schule bzw. in meinem Unterricht haben sollten. Die Schule bietet einen passenden Raum, um gemeinsam Trauer zu empfinden und anschließend auch wieder Stärke zu finden. Meine Schülerinnen waren für die Andacht sehr dankbar, weil sie dadurch einen Abschied und Abschluss fanden. Eine Schülerin kämpft seither mit einer posttraumatischen Belastungsstörung und ich betreue sie weiter. Auch der Trauerkoffer ist ein Medium, das ich fest etablieren möchte, um auf solche Ereignisse besser vorbereitet zu sein.

### Infobox Andacht:

- Eine Andacht hat keinen festen Ablauf und keine feste Form
- Bestandteile können z. B. sein: Impuls, Lesung, Lied, Vaterunser
- der Ort orientiert sich am Anlass



→ **Linda Scheer**  
*Lehrerin und Schulseelsorgerin*  
Elly-Heuss-Knapp-Schule  
Siegburger Str. 137-139  
40591 Düsseldorf

# Trauerfeier für das Kollegium

## Andacht anlässlich eines Todesfalles im Kollegium

**ZIELGRUPPE:** Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung und nicht-lehrendes Personal

**VERANSTALTER:** Schulseelsorgerin

**RAHMENBEDINGUNGEN:** Die Andacht fand zwei Tage nach dem Tode der Kollegin im Lehrerzimmer während der großen Pause statt und dauerte 10 Minuten.

**KURZBESCHREIBUNG:** Gestalten und Durchführen einer Andacht im Kollegium anlässlich einer plötzlich verstorbenen Kollegin.

**MATERIALIEN:** Bild der verstorbenen Kollegin, Bilderrahmen zum Aufstellen, Kerze, Feuerzeug, weiße Rosen, Vase, Laptop und Boxen zum Abspielen von Musik

**IDEE:** Die Todesnachricht kam plötzlich und völlig unerwartet. Die Schulleitung informierte uns in der großen Pause. Da bereits drei Tage später die Ferien begannen, sollte ein Trauergottesdienst für die ganze Schulgemeinde nach den Ferien stattfinden.

Das Kollegium blieb nach der Todesnachricht erstarrt und fassungslos zurück; viele weinten. Doch für die Trauer blieb nicht viel Zeit, denn bereits 10 Minuten später mussten die meisten Lehrerinnen und Lehrer wieder in den Unterricht gehen. Die Schulleitung besuchte die Klassen, in denen die verstorbene Kollegin unterrichtet hatte, um den Schülerinnen und Schülern die Todesnachricht zu überbringen. Gelähmtheit und Starre breiteten sich im Lehrerzimmer aus. Niemand wollte über das Geschehene reden. Allen war bewusst, dass sie weiter „funktionieren“ mussten.

Ich bot der Schulleitung an, eine Andacht zu halten, da es mir sehr wichtig erschien, dass das Kollegium die Möglichkeit erhält, wenigstens einen kurzen Moment inne zu halten und gemeinsam zu trauern.

### VORBEREITUNG:

- Absprache mit der Schulleitung
- Bekanntgabe des Andachtstermins und des Ortes durch die Schulleitung in der großen Pause
- Informationszettel an den Türen des Lehrerzimmers und am schwarzen Brett

**DURCHFÜHRUNG:** Zentral im Lehrerzimmer baute ich einen Gedenktisch auf. Dafür verwendete ich ein Bild der verstorbenen Kollegin in einem Bilderrahmen zum Aufstellen, weiße Rosen in einer Vase und eine Kerze.

**RÜCKBLICK / AUSWERTUNG:** Die meisten Kolleginnen und Kollegen haben an der Andacht teilgenommen, selbst jene, die an diesem Tag keinen Unterricht hatten oder in Elternzeit waren. Obwohl es im Lehrerzimmer voll war, breitete sich eine andächtige Ruhe aus.

Ich war sehr aufgeregt, denn noch nie hatte ich vor so vielen Menschen gesprochen. Dennoch war das Halten der Andacht für mich eine positive Erfahrung. Ich spürte, dass die Kolleginnen und Kollegen sie dankbar annahmen. Dadurch wurden der Zusammenhalt und die Gemeinschaft gestärkt. Hinterher bedankten sich sehr viele Kolleginnen und Kollegen bei mir für diese Möglichkeit des gemeinsamen Innehaltens und Abschiednehmens. Viele weinten und umarmten mich.



Dieses Rückmeldungen bestärkten mich in dem Gefühl, genau das Richtige getan zu haben. Ich fühlte mich wie ein kleines Pflaster, das zumindest einen Teil der Wunde geschlossen und somit etwas Gutes bewirkt hatte. Durch diese Erfahrung fühle ich mich bereit, in einem weiteren Trauerfall wieder eine Andacht zu halten.

#### QUELLEN:

- Fietz, Siegfried: Von guten Mächten wunderbar geborgen, <https://www.youtube.com/watch?v=aN7dGz6NH5M>; (Stand: 15.12.2018)
- Halverscheid, Heinrich; Lübking, Hans-Martin (Hg.): Projekt Schulgottesdienst. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2007

#### → ZUR ANDACHT

[https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Trauerfeier\\_fuer\\_das\\_Kollegium\\_Andacht.pdf](https://www.ekir.de/pti/portal-2013/Downloads/Trauerfeier_fuer_das_Kollegium_Andacht.pdf)



→ **Christina Uerlings**  
*Lehrerin und Schulseelsorgerin*  
Cusanus-Gymnasium, Europaschule  
Schulring 6  
41812 Erkelenz

# ANSPRECHPARTNERINNEN



Die Fachstelle Schulseelsorge im PTI Bonn führt die Qualifizierung Schulseelsorge sowie viele weitere Fortbildungen im Bereich Schulseelsorge durch. Sie bietet außerdem fachliche Beratung und Begleitung in schulseelsorglichen Fragen, bei der Konzeption von schulseelsorglichen Projekten sowie bei der Antragstellung für ihre finanzielle Förderung an. Weitere Informationen zur Schulseelsorge in der Evangelischen Kirche im Rheinland finden Sie auf unserer Homepage: [www.pti-bonn.de](http://www.pti-bonn.de).

## **FACHSTELLE SCHULSEESORGE:**

Sabine Lindemeyer  
Tel. 0228 9523-125  
[sabine.lindemeyer@pti.ekir.de](mailto:sabine.lindemeyer@pti.ekir.de)

## **SEKRETARIAT:**

Marion Streble  
Tel. 0228 9523-120  
[marion.streble@pti.ekir.de](mailto:marion.streble@pti.ekir.de)



[www.pti-bonn.de](http://www.pti-bonn.de)

# WEITERFÜHRENDE LINKS, DOWNLOADS UND LITERATUR

## **Evangelische Schulseelsorge in der EKD. Ein Orientierungsrahmen.**

EKD-Text 123, August 2015

→ [https://www.ekd.de/ekdtext\\_123\\_schulischer\\_kontext.htm](https://www.ekd.de/ekdtext_123_schulischer_kontext.htm)

## **Schulseelsorge | Schulkultur. Die Seele der Schule, Magazin für den Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen.**

BRU-Heft 66, 2016

→ [http://www.bru-magazin.de/bru/Heft66\\_2016.php](http://www.bru-magazin.de/bru/Heft66_2016.php)

## **Praxisbaustein zum theologischen Impulspapier der Evangelischen Kirche im Rheinland.**

Thema: Schulseelsorge, 2017

→ [medienpool.ekir.de/dokumente/A/Medienpool/85301?encoding=UTF-8](https://medienpool.ekir.de/dokumente/A/Medienpool/85301?encoding=UTF-8)

## **„Räume der Stille“ an öffentlichen Schulen. Eine Erkundungsreise durch Hessen und Rheinland-Pfalz.**

Aus der Praxis für die Praxis, 2019

→ <https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/rpi-links/aus-der-praxis-fuer-die-praxis/#c6204>

## **Evangelische Schulseelsorge. Empirische Befunde und Perspektiven.**

Evangelische Bildungsberichterstattung Bd. 4, Comenius-Institut (Hrsg.), September 2019

→ [https://www.comenius.de/biblioinfothek/open\\_access\\_pdfs/2019-Evangelische-Schulseelsorge-oa.pdf](https://www.comenius.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/2019-Evangelische-Schulseelsorge-oa.pdf)

## **Schutzkonzepte Praktisch. Ein Handlungsleitfaden zur Erstellung von Schutzkonzepten in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen zur Prävention sexualisierter Gewalt.**

Handreichung der Evangelischen Kirche im Rheinland, 2017 und 2019

→ [www.ekir.de/url/sfS](http://www.ekir.de/url/sfS) (direkter Download der Broschüre)

→ [https://www.ekir.de/ansprechstelle/Downloads/Schutzkonzepte\\_formulare\\_bearbeitbar\\_2019.pdf](https://www.ekir.de/ansprechstelle/Downloads/Schutzkonzepte_formulare_bearbeitbar_2019.pdf) (bearbeitbare Version)

## **Niemand nimmt sich gern das Leben. Seelsorgliche Begleitung im Zusammenhang mit Suizid.**

Handreichung der Evangelischen Kirche im Rheinland, 2014

→ [www.ekir.de/url/WKf](http://www.ekir.de/url/WKf) (direkter Download der Broschüre)

→ [https://www.ekir.de/www/downloads/ekir2014\\_handreichung\\_suizid.pdf](https://www.ekir.de/www/downloads/ekir2014_handreichung_suizid.pdf)

## **Richtlinie zur Ethik in der Seelsorgearbeit in der Evangelischen Kirche im Rheinland, September 2018,**

in: Fachinformationssystem Kirchenrecht, C.: Gottesdienst, Amtshandlungen, Seelsorge, III.: Seelsorge 294

→ <https://www.kirchenrecht-ekir.de/>

## **Seelsorgegeheimnisgesetz und Verordnung zur Ausführung des Kirchengesetzes zum Schutz des Seelsorgegeheimnisses,**

in: Fachinformationssystem Kirchenrecht, C.: Gottesdienst, Amtshandlungen, Seelsorge, III.: Seelsorge 290 - 293

→ <https://www.kirchenrecht-ekir.de/>

Gutmann, H.M., Kuhlmann, B., Meuche, K., 2014, **Praxisbuch Schulseelsorge**,

Vandenhoeck & Ruprecht

Lienau, A.-K., 2017, **Schulseelsorge. System struktureller Kopplung**,

Evangelische Verlagsanstalt Leipzig

Lammer, K., Borck, S., Rosner, T., Habenicht, I., 2015, **Menschen stärken. Seelsorge in der evangelischen Kirche**,

Gütersloher Verlagshaus

Möhring, B., Schlüter, T., 2019, **„Kann ich Sie mal kurz sprechen?“ Impulse für gute Gespräche in der Schule**,

Vandenhoeck & Ruprecht

#### IMPRESSUM

Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt  
Abteilung 3 Erziehung und Bildung  
Dezernat 3.2 Schulische Bildung  
Hans-Böckler-Straße 7  
40476 Düsseldorf  
Telefon: 0211 4562-0



[ekir.de](http://ekir.de)

#### DOWNLOAD DER BROSCHÜRE

[www.ekir.de/url/CC7](http://www.ekir.de/url/CC7)

